IV. Jahrgang. Mai—Juni. No. 3.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben
von
Dr. A. Freimann
und
Dr. H. Brody.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

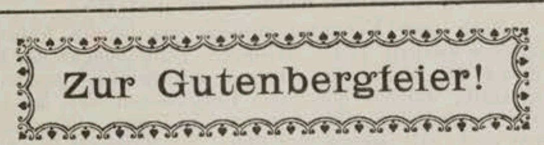
Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1900.



Die Z. f. H. B., die sich die Aufgabe gestellt, die typographischen Erzeugnisse der jüdischen Literatur in den Kreis ihrer Untersuchungen zu ziehen, gedenkt heute mit hoher Verehrung des Mannes, dem auch ihr Forschungsgebiet so unsagbar vieles verdankt. Heil Dir, Du Spender des Lichts, Du Förderer der Wahrheit und des Rechts. Möge Deine Kunst Hass und Hader bannen, auf dass hell erstrahle die Sonne der Freiheit und des Friedens!

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BELLAMY, EDUARD, בעוד מאה שנה, Ein Rückblick aus dem Jahre 2000. Ins Hebräische übersetzt von *P. Fränkel*. Berditschew, Scheftel, 1898. 76 S. 8⁰.

BEN-ABRAHAM, הציוניות בדברי ימי ישראל, Der Zionismus in der jüd. Geschichte seit der Vertreibung der Juden aus Spanien. Warschau, Achiasaf, 1899. 20 S. R. 0.15.

[Nr. IV der unter d. T. מזמן לזמן erscheinenden, den Zeitfragen gewidmeten Schriften. ZfHB. III, 68.]

BERNFELD, S., תולדות שי״ר, Das Leben, die Zeit und die wissenschaftl. Thätigkeit Rapaport's dargestellt. Berlin (Verlag: Achiasaf, Warschau) 1899. VIII u. 139 S.

— — חשבונה של ספרותנו, Ein Blick in die Entwickelungsgeschichte der hebr. Sprache und der hebr. Literatur. Warschau, Achiasaf, 1899. 32 S. 8⁰.

[Nr. 5 der unter d. T. מזמן לזמן erscheinenden, den Zeitfragen gewidmeten Schriften. ZfHB. III, 68 u. oben sub Ben-Abraham.]

BLOCH, MOSES, שערי תורת התקנות, Die Institutionen des Judenthums nach der in den talmudischen Quellen angegebenen geschichtlichen Reihenfolge geordnet und erläutert. II. Band, II. Teil. Budapest, Selbstverlag, 1900. 335 S. 8⁰.

[Nach dem Vorworte enthielt das bereits früher erschienene 1. Heft des zweiten Teiles diejenigen Verordnungen der Mischnalehrer, bei denen der Name des Autors ausdrücklich genannt ist. Das zweite Heft, welches diejenigen Institutionen der Mischnalehrer behandelt, deren Urheber nicht genannt und zum allergrössten Teil unbekannt sind, soll wegen der Fülle des Materials in zwei Ordnungen (מערכות) getheilt werden. Von der zweiten Ordnung wird ein baldiges Erscheinen in Aussicht gestellt. Die erste Ordnung des zweiten Heftes liegt uns gegenwärtig vor. Das Buch enthält 4 Abteilungen (שערים). In der ersten עזרת כהנים betitelten Abteilung werden diejenigen Institutionen aufgezählt und erläutert, die auf den Priesterdienst im Tempel, die Abgaben für die Priester und den Gottesdienst in der Synagoge Bezug haben. Die zweite Abteilung, עזרת נשים genannt, hat die Verordnungen hinsichtlich der Ehe und Ehescheidung zum Gegenstande. Die dritte Abteilung hat die Ueberschrift: שער עזרת האנשים und beschäftigt sich mit den Einrichtungen, die zum Wohle der Allgemeinheit (תקון העולם) und zum Vorteile des Handelsverkehrs (תקנת השוק) getroffen wurden. Die vierte Abteilung enthält die Bestimmungen „wegen der Friedenswege." Die letzte Abteilung hat nur geringen Umfang (9 Seiten). Das Werk ist in leicht verständlicher hebr.-talmudischer Sprache geschrieben, mit grosser Sorgfalt und Akribie gearbeitet, verräth überall eine erstaunliche Gelehrsamkeit und enthält, trotzdem allenthalben

die talmudisch-halachische Behandlungsweise vorherrscht, dennoch auch eine Fülle von wissenschaftlichen Anregungen. In einzelnen Teilen ist das Buch fast ein erschöpfender Gesetz-Codex mit den ausführlichsten dazu gehörigen Begründungen und Erläuterungen aus den beiden Talmuden und den älteren und neueren Commentatoren und Decisoren. Man vgl. z. B. die gründliche erschöpfende Abhandlung über אכילת פירות מנכסי מלוג (S. 113—159), über זמן בגיטין (S. 208—225), die Ausführungen über חלה (S. 47—60) und über ערבה (S. 63—71). Mit Bedacht werden stets alle Ansichten der Alten und Späteren vorgeführt und nach ihnen das eigene Urteil wohl erwogen. Bei der Zeitbestimmung für die einzelnen Verordnungen sind dem Verf. die Angaben des Talmuds massgebend, und er verzichtet auf eigene kritische Combinationen. In Differenzen zwischen dem Babli und Jeruschalmi hält der Verf. an dem Kanon der Alten fest, dass nach dem Babli zu entscheiden sei (S. 17). Es seien hier noch wenige Bemerkungen zur ersten Abteilung gegeben. Zu S. 20: Die Worte ושני תבשילין in Pesachim 114a gehören nicht der Mischna an; sie sind ein späterer Zusatz (s. Rabbinowitz). Zu S. 21: Die Zeit der Verordnung in No. 46 wäre vielleicht genauer auf die letzten Jahrzehnte des zweiten Tempels zu bestimmen, in denen Abba Saul b. Bothnit über die Gewaltthätigkeit der mächtigen Priesterfamilien klagt (Pesachim 57a). Zu S. 28: Die vom Verf. vorgeschlagene Emendation zu Tosefta Schebiit III ist nach Schwarz (הגיון אריה IV z. Stelle) unnöthig, und es ist die LA. התחילו לוסר (bei Zuckermandel) dem חזרו לאסור vorzuziehen. Zu S. 31: Es scheint dem Verf. entgangen zu sein, dass in der von ihm citierten Tosefta Schebiit IV ein ganzer Satz fehlt (vgl. ed. Zuckermandel), worauf schon R. David Pardo im חסדי דוד aufmerksam macht; infolge dessen ist die Vermutung des Verf., die er ja selbst mit Nedarim 53b im Widerspruch erklärt, aus jener Toseftastelle nicht erwiesen. Zu S. 39: Betreffs der Zeit der Verordnung über die Schekalim wäre auch das Scholion zu Megillat Taanit c. 1 heranzuziehen. Zu S. 48: Die Annahme, Esra hätte bereits die zwei Challot angeordnet, ist unstatthaft, besonders nach der vom Verf. S. 51 citierten Ansicht des Ascheri und Maimonides, wonach selbst die zwei Challot in den Grenzländern Palästina's wegen טומאת ארץ העמים, einer viel späteren Verordnung (Sabbat 15a), eingeführt wurden. Zu S. 77: Die Angabe, dass פ' פרה ein Thoragebot ist, befindet sich in den Tosafot des R. Jehuda Chasid zu Berachot II. Wir schliessen mit dem Wunsche, dass es dem Verf. gelingen möge, sein Werk vollständig im Druck erscheinen zu lassen. — *Dr. D. Hoffmann.*]

BRAININ, R., זכרונות, Erinnerungen an A. Zederbaum. Krakau, Verlag des Herausgebers J. S. Fuchs in Krakau, 1899. 30 S. 8°. M. 0,60.

CHARISI, JEHUDA AL-, תחכמוני, Die Makamen etc., von *A. Kaminka*. (Oben S. 34ff.; Schluss.)

[Die Resultate, die sich aus einer Prüfung der im Tachkemoni enthaltenen Gedichte ergeben, rechtfertigen leider alle Befürchtungen, die wir nach allem, was wir im ersten Artikel über die Prosa erfahren, hegen mussten. Es ist unbegreiflich, wo jemand bei einer Leistung so zweifelhafter Natur den Mut hernimmt, zu sagen: ולעמת זאת שקדתי לערוך את החרוזים על פי עיון בנוסחאותיהם השונות und hinzuzufügen: „ויחזיק (הקורא) טובה להמדפיסים . . . על שלא חסו גם מצדם על ההוצאות הרבות ובהפסד מרובה שהגיע להם ע"י ארך זמן הדפוס לא נמנעו מחכות על התקונים אשר

בזה לקיים את הפתגם: Was lange währt, wird gut“! Besehen wir uns dieses „Gute“, das „lange gewährt“ hat, etwas näher! Die ersten 49 Makamen sind noch leidlich. Freilich ist dem Herausg. auch hier gar manches Malheur passiert. So z. B. hat er S. 17 Anm. 1 verraten dass er die einfachsten Sätze nicht versteht (der Sinn der Verse ist nämlich: האיש החפץ חיים ירוץ לגביר וכו׳ והוא (הגביר) יודיענו ארחות חיים, nicht aber wie K. fälschlich erklärt: יודיע ויורה ארחות חיים גם לחגבור (sic!) אשר רב חילו); S. 23 Z. 5, 7 u. 9 hat er (mit den Ausgg.) dreimal den Gottesnamen und somit auch den Sinn der Verse verkannt, worüber ihn der dort angeführte Bibelvers (Hos. 3, 5) hätte aufklären können, wenn er nicht, wie in dem Z. 17 citierten Vers, das letzte Wort unterschlagen hätte. S. 24 Z. 3 v. u. druckt er nach כִּי הוּא צְבִי הֵילָם וְצִיק חֲלָיָם, es soll aber heissen צְרִי הִילָם וְצִיר חֲלָיָם (s. die Anm. S. 473!). Für וַעֲלוֹז עֲלֵי זָמִיר לְקוֹל אָמִיר ist (mit ms. Berlin 4° 576) zu lesen: וַעֲלוֹז לְקוֹל זָמִיר עֲלֵי אָמִיר. S. 66 letzte Z. ist מְלָחָיו zu lesen; S. 95 Z. 3: חִילִי für חֵילִי; S. 112 Z. 7 יְאָמֵן für יְאַמֵּן (so will's der Reim, vergl. Kämpf II, 159 Anm. 11); S. 127 Z. 8 לנפשנו für נפשנו; S. 129 Z. 17 wird gedankenlos ונעזוב nachgedruckt, soll aber ונעזור heissen; S. 163 Z. 16—17 wird gegen beide Ms. die falsche La. der Ausgg. nachgedruckt und in den Anm. S. 493 die richtige La. mit Fragezeichen versehen, weil K. nicht versteht, dass ובלתו so viel heisst wie (זולתו) וכל עץ בלתו; von Gedankenlosigkeit zeugt auch וקשרי (S. 182 Z. 6) für וקרשי, was der Soger beweist; S. 234 ist Z. 6—7 v. u. unverständlich; es soll וְנוֹדָה heissen und der darauffolgende Punkt wegfallen. S. 243 Z. 4 היתה l. חיתה; das. Z. 10 גָלתה, l. גִלתה; S. 244 Z. 15 חכתה l. מחכות; S. 254 Z. 9 ist עַל כִּי sinnlos, l. על כן wie in den Ausgg.; S. 270 Z. 14 lesen wir הכי האל דְבִיר חן העניקו, die Emendation רְבִיד חן liegt wohl nicht allzu ferne; S. 271 Z. 6 ויגל אשר המאפל נָמֵם hat sicher auch K. nicht verstanden, es ist aber כָּמָם zu lesen, dann freilich auch נָמָם für נָמֵם in Z. 9; S. 277 Z. 2 l. ים הזמן רפש וטיש גורש, nicht יום; S. 292 Z. 16 l. וְהֶאְמִינוּ (nicht וַיַּאֲמִינוּ wie Anm. S. 501 mangelhaft corrigiert); das. Z. 2 v. u. עָדִי für עֲדִי; S. 293 Z. 4 wäre שְׁטָפוּהוּ mindestens besser; das. Z. 8 l. מעבריך; das. Z. 10: מְאוֹרָךְ; das. Z. 13—14 für:

כִּי הַשְּׁכִינָה שָׁכְנָה לְךָ עֲדִי נָתְנָה   סִפָּה בְּסִפָּךְ וַהֲדָרָה בַּהֲדָרֶיךָ

ist zu lesen:

כִּי הַשְּׁכִינָה שָׁכְנָה לָךְ עֲדִי נָתְנָה   סִפָּה בְּסִפָּךְ וְחַדְרָה בַּחֲדָרֶיךָ

das. Z. 17 für עפר ארצך לְדוֹרָךְ אומר lies לְדוֹרֵךְ אומר; das. Z. 18 für אשר השכינה בו מדרך אשוריך וְשַׁךְ lies וְשַׁק; S. 294 Z. 5 אשר השכינה בו l. אשר השכינה

שכנה בו; das. Z. 6 v. u. lies סְבִיב קִבְרֶךָ für סָבִיב קִבְרֶךָ; S. 295 Z. 6 בְּפִגְרֶךָ für בפגריך; das. Z. 11—12 l. לְיָ־מִין (die Anm. S. 503 corrigiert also nicht alle Fehler in diesem Verse); das. Z. 5 v. u. מְקַבְּרֶיךָ für מְקִבְרֶךָ; S. 296 Z. 8 אֲהָבַי für אַהֲבַי; das. Z. 11: כרם für ברם; das. Z. 5 v. u. וישרך für וישריך; S. 331 Z. 5 מְגוּרַי für מְגוּרֵי; S. 335 Z. 3 v. u. für מֵבִין מֵאִין שני l. ומבין אין שני; S. 355 Z. 15 אל עצמו l. לעצמו; zu S. 360 Z. 1 ff., כילות בחבל וכו׳ hätte er die richtigen Laa. bei Neubaur מלאכת השיר p. 47 finden können; doch über diesen Punkt später ausführlich. S. 368 Z. 12 ist für שְׁמֹנֵי wohl שְׁמֹנִי zu lesen; S. 373 Z. 10 שְׁכוּנָה לַשְּׁבִינָה ואנכי l. שְׁכֵנָה לשכינה. Wenn wir ferner erwähnen, dass von über 250 Stellen, die metrisch unrichtig sind, 160 auf diese 49 Makamen entfallen, u. zw. 15 allein auf das Gedicht נפש יקרה (S. 142),[1]) von dessen 14 Versen nur einer fehlerfrei geblieben ist; wenn wir der zahlreichen Mängel der Vocalisation gedenken, die dem Setzer in die Schuhe zu schieben (vgl. p. 470) ein sehr billiger Spass ist; wenn wir daran erinnern, dass auch hier wie in den Prosastücken, stets die unsinnigsten Fehler der Ausgg. stehen bleiben, manchmal sogar „erklärt" werden, und erst nachträglich die richtige La. in den Handschriften entdeckt wird, ferner wie neue Fehler nach „Handschriften" berichtigt werden, während das Richtige in den gewöhnl. Ausgaben zu finden ist: wahrlich, man wird die Strenge des Urteils vermissen in dem Ausdruck „leidlich", den wir gebraucht. Was aber K. in der 50. Makame zu bieten wagt, da, wo ihm die Krücken fehlen, auf denen er sich sonst fortgeschleppt hat, was er da sündigt, wo man nicht mehr nach gedrucktem „Manuscript" drucken konnte, wo es galt, Handschriften zu sehen und sorgfältig zu prüfen: das kann nicht scharf genug getadelt werden. Die 50. Makame hat Neubauer, wenn auch nicht ganz correct, ediert. Ist die Erwartung unberechtigt, dass ein Herausgeber des Tachkemoni diese Publication Neubauer's kennt? Es wäre manches Unheil verhütet worden und manches Gedicht wäre vor Entstellung bewahrt geblieben, wenn K. dieser Erwartung gerecht geworden wäre! Aber er kennt Neubauer (im Folgenden = *N*) nicht, und erst der total verunglückte Abdruck des bekannten Gedichtchens מאתך השר (das aber bei K. S. 394 mit dem zweiten Vers beginnt, worauf aufmerksam zu machen unserem Editor überflüssig scheint) veranlasst irgend jemand (David Kohana?), ihn auf מלאכת השיר zu verweisen! Von da ab (Anm. S. 513) konnte *N* benützt werden, wie oberflächlich aber und wie leichtfertig das geschieht, davon kann man keine richtige Vorstellung haben, wenn man nicht selbst K. mit *N* vergleicht. Wir wollen hier, um die Uebersicht leichter zu ge-

---

[1]) Nebenbei bemerkt: In den Ausgg., auch bei K., fehlt ein Vers dieses Gedichtes. K. führt den Vers in den Anm. S. 490 an, und zwar nach Lagarde (für das dort falsche תדיחי ist תזרחי zu l., nicht תצליחי, wie K. ohne das Metrum zu berücksichtigen vorschlägt). Ich frage: Wenn K. seiner Ausg. wirklich, wie er angiebt — da mir die ed. Lag. nicht vorliegt, kann ich diese Angabe nicht prüfen — seiner Ausg. Lagarde zu Grunde gelegt hat, wie kommt dieser Vers (wie übrigens noch viele andere Varianten) in die Endnoten hinein?

stalten, einige Schnitzer[1]) der Seitenzahl nach aufdecken und dort, wo uns *N* auf die richtige La. führt, diesen Umstand durch (*N*) bezeichnen.[2]) Vorerst sei nur noch bemerkt, dass K. auch auf פניני מליצות (= פ"מ) etwas zu spät aufmerksam gemacht wurde (S. 517), und dass er auch diesen Behelf in unverantwortlicher Weise von sich gestossen hat: Er kann eben allein fertig werden! S. 390 Z. 1 v. u. ואתן בה לְמַכָּה ראש ולחי l. לְמַכֶּה (Threni 3, 30); S. 391 Z. 5 ist für das unverständliche ועת אכסוף zu l. ואיך אכסוף; das. Z. 14 מותי היועיל ויסכן לך l. mit פ"מ: היועילך (oder wie *N.*: היועיל לך ויסכן לך, was aber minder gut); S. 392 Z. 1 תבל l. נבל (*N*; פ"מ hat בני עולם); das. Z. 10 בים l. ובים (*N.*); das. Z. 2 v. u. (!) ולשאוף מרקחות בָּשָׂר בְּשִׂיחָךְ l. מרקחות בְּשֶׂם בְּרוּחָךְ (*N.*); das. Z. 1 מיני l. ראשי (*N.*); S. 393 Z. 1 חַי l. חַיֵּי (*N.*); das. Z. 7—8 für

עֲדֵי כִּי שׁוֹמְעֵי שִׁמְעוֹ בְּגָאוֹן לְנַפְשׁוֹתָם יְרִימוּן הַתְּשׁוּרוֹת(!)

lies mit *N*:

וְעָדָיו שֹׁמְעֵי שִׁמְעוֹ יְבוֹאוּן וְנַפְשׁוֹתָם יְרִימוּן לוֹ תְּשׁוּרוֹת

S. 394 Z. 4ff. (גבהו דרכיך וכו', eigentl. מאתך השר) ist auch in den Anmerk. p. 513 nicht genügend corrigiert; die dort angeg. Quellen hätte doch K. wenigstens sehen sollen, nach dem sie ihm Kohana angegben! Zu S. 396 Z. 13ff. (השר אשר לו) vrgl. Buber, מעין גנים p. VII u. אוצר נחמד IV, 14. S. 397; das. Z. 4 לכל שואל l. לשואל (*N*); S. 400 Z. 3–4 v. u. והשני . . . והשאיר l. ובשני . . . והשאיל; S. 403 Z. 10 נחל אמונה (vergl. die Anm. S. 515!), zu lesen ist mit *N* נחל אֲמָנָה; das. Z. 15—16 lies: דמעי רגל אל עיני וַיַּגֵּד לשני אחיו בחוץ; [S. 404 Z. 4 v. u. על איש, *N*: לנשיא, vergl. Anm. S. 516!]; S. 405 Z. 6 לַצּוּלָה l. לְצוּלָתָם (*N*); das. Z. 7 (wo man das Fragezeichen nach dem klaren ואם בך mit Fragezeichen versehen möchte) hat *N* בנה für ברה; das. Z. 2, 4 u. 6 v. u. ist וְכַלֶּנָּה, וְגַלֶּנָּה und תְּכַלֶּנָּה zu vocalisieren. Zu S. 406 Z. 3ff. hat *N* Varianten, die besonders metrisch wichtig sind, aber auf richtiges Metrum haben wir schon verzichten gelernt. S. 408 Z. 2 v. u. שמעו l. שׁוֹמוֹ (*N*); S. 409 אל הנערה l. לנערה (*N*); S. 411 lesen wir den Unsinn: כי אם תהי רואה היה מזהר, hätte aber K. die פ"מ gesehen, auf die er in der Anmerkung S. 517 zum letzten Vers unseres Gedichtes mit den Worten hinweist „עי' גם פ"מ ד' 7", dann hätte er wissen müssen, dass es für רואה heissen muss נאה. S. 412 Z. 3 (s. Anm. S. 517), vergl. S. 436 Z. 1, wo natürlich auch אויבך zu lesen ist; das. Z. 15 fehlt שנת nach קרא; S. 413 Z. 4 l. שְׁפֵּף für שְׁסַף; S. 414 Z. 2 gehört מחיה zur folgenden Zeile; das. Z. 12 l. כיום für ביום; was will das. das

---

[1]) Man möge die folgenden Bemerkungen nicht als Kleinkrämerei betrachten. Wir müssen es uns wegen Raummangels versagen, die Bedeutung der Textvarianten und Emendationen für das Verständnis der Gedichte weiter auszuführen, aber sie wird jedem klar werden, der sich der Mühe unterzieht, unsere Bemerkungen mit dem Texte zu vergleichen.

[2]) Varianten, die nicht den Text verbessern, sind von uns nicht berücksichtigt.

Fragezeichen nach אמונו? S. 415 Z. 11 עד l. עדי (*N*); das. Z. 2 v. u. für להשיג l. התשיג (*N*); die Anm. S. 518 zu S. 416 Z. 2 zeigt, wie wenig K. Charisi verstanden hat, hingegen ist Z. 3 mit *N* כשולה zu lesen; warum lässt K. in der Anm. (S. 518) zu S. 417 Z. 1—3 den klaren Worten בצל מי ein Fragezeichen folgen? Der Sinn muss doch einem בר בי רב דחד יומא einleuchten! S. 417 Z. 1 v. u. כבן בעור l. כבן כהור (s. Anm. 519! *N* כבן נהור ist falsch und hat eine falsche Erklärung veranlasst). Kann K. die Verse עדינה בה, S. 418 Z. 5—8, erklären? Zu den Versen זמן רע, S. 419 Z. 3—8, bemüht sich K. die keinerlei Schwierigkeit bietende Pointe zu erläutern; hätte er doch lieber versucht, sich den Sinn des Ganzen klar zu machen, dann hätte er vielleicht gemerkt, dass schon der erste Vers זְמַן רָע הַחֲשִׁיךְ עֵינֵי יְגוֹנְךָ sinnlos ist und הֶחְשִׁיךְ עֵינַי vocalisiert werden muss. S. 420 Z. 1 ist für כִּימָה . . . רָמָה zu lesen רָמָה . . . רִמָּה; S. 423 Z. 14 l. mit *N* עֲבָדָהּ הוּא בְּיוֹם וָלֵיל וְהִשְׁקָהּ für עֲבָדָהוּ בְּיוֹם וָלֵיל וְהִשְׁקָהּ; S. 424 Z. 7 v. u. אל האש l. לי באש (*N*); S. 428 Z. 8 ist für צפוניו zu l. צפוניה und die darauf bezügliche Anm. S. 521 zu streichen; S. 433 Z. 3 v. u. בצבאות, *N* בסבאות; S. 435 Z. 1 קורות בלי פה קראוך l. קוראות; die famose Bemerkung zu בלי פה: אולי צ״ל חליפות und hierzu S. 522: גם(!) הנוסחא קראוך בלי פה נכונה sei Interessenten empfohlen. S. 437 Z. 2 אצלך l. mit N נגדך; das. Z. 5 תחנונים l. תחנוני (N); S. 438 Z. 11 für עוריו und ישברו l. הוריו (N) und יְשַׁבְּרוּ (N יבושרו); S. 440 Z. 6: וּפָעֲלוֹ בְּפֶחָם (?) קדם l. קָדַר וּפָעַל בְּפֶחָם (N, vergl. Jes. 44,12); das. Z. 6 v. u. אני השם l. יצו האל (N); das. Z. 5 v. u. צרי l. צבי (N); andere Varianten, die N. in diesem Gedichte aufweist, sind weniger wichtig, aber sie hätten doch Berücksichtigung verdient; S. 441 Z. 6 v. u. ff., aus פ״ם p. 33 Nr. רי״ח hätte K. ersehen, dass ihm hier 3 Verse fehlen; S. 443 Z. 4 נשם l. גשם = Körper (N); S. 445 Z. 2 v. u. ff. hat K. einige metrische Verse nicht als solche erkannt und darum in die Prosa hineingedruckt! — Wir wären fertig mit dem Teile, an dessen Herstellung K. nach „Handschriften“ gearbeitet haben will. Es folgen noch (S. 449—464) שירים נוספים nach Luzzatto, Briefe Bd. IX (die uns nicht vorliegen) und Neubauer מלאכת השיר, Gedichte, die K. während des Druckes noch nicht kannte, weil er erst nachträglich auf die gen. Quellen aufmerksam gemacht wurde. Soll ich auch auf diese Nachträge einen prüfenden Blick werfen? Nur einige Bemerkungen von vielen mögen hier Platz finden. S. 454 Z. 10—11 ist für

קוּמָה רְאֵה נֵר אֲשֶׁר אוֹרוֹ כלהיך(?)
וּבְצַלְעֵי פְתִילָיו וְבֵן דלו(?) וְבֵן דָלְקוּ[1])

zu lesen:

קוּמָה רְאֵה נֵר אֲשֶׁר אוֹרוֹ כְּלֶהָיךָ וְכִצְ־
לְעֵי פְתִילָיו וְכֵן דַּלּוּ וְבֵן הָלְקוּ

und das. Z. 14—15 für

יִדְמוּ לְחוֹשֵׁק יַחֲשׁוֹק רַחֲקוֹ בְּנַדוֹד
וּבְעֵת אֲשֶׁר נִפְגְּשׁוּ רָצוּ וְהִתְחַבְּקוּ

---

1) Die Fragezeichen rühren von K. her.

(ohne jedes Fragezeichen, war also K. ganz recht!) ist zu lesen:

יִדְמוּ לְחוֹשֵׁק וְחָשׁוּק רָחֲקוֹ בַּנְּדוֹד
וּבְעֵת אֲשֶׁר נִפְגְּשׁוּ רָצוּ וְהִתְחַבְּקוּ

S. 455 Z. 8 לִרְוֶה l. לְדְוֶה; S. 456 Z. 11 מִשְׁעָה(?). vergl. die Fussnote; hätte K. eine Ahnung von Poetik, wäre es ihm ein Leichtes gewesen zu errathen, dass מִשְׁפָּה (mit der zweiten Vershälfte רמוסה, reimend) zu l. ist; das. Z. 15 נטמאת l. נטמאה; S. 457 Z. 3 ימצא l. ימצאה; das. Z. 9 ist das ? zu streichen, es soll ימחוק heissen für יחמוס; S. 460 Z. 11 für לבבם (Anm. 1: כצ״ל!) ist לבם zu lesen; S. 461 Z. 1 für ילחכו l. לְחֲכִים; das. Z. 3 v. u. עלי קומת כפיר(?) נצב l. כפור, vergl. S. 443 Z. 4 und unsere Bemerkung dazu; S. 462 Nr. III ist keine Zeile fehlerfrei; das. Nr. IV Z. 2 נקמה l. בפני נקטה, Z. 3 für וּכְסָלַי יוֹם l. וְכִסְלִי וכו׳ (Job 8, 14); das. lesen wir:

עֹפֶרֶת אֲהָבִים בְּתוֹךְ בָּנוֹת מְאֻשָּׁרוֹת
נַפְשָׁהּ אֲהָהּ בַּעֲבוֹת חֶשְׁקָה מְקֻשֶּׁרֶת
חִשְׁקִי צְפַנְתִּיו — וְדִמְעָתִי כְּכִנּוֹרֶת(?)
לֹא תַעֲזוֹב לֶאֱנוֹשׁ אַהֲבָה מְסֻתֶּרֶת

richtig wäre:

עָפְרַת אֲהָבִים בְּתוֹךְ בָּנוֹת מְאֻשֶּׁרֶת
נַפְשִׁי אֲהָהּ בַּעֲבוֹת חִשְׁקָהּ מְקֻשֶּׁרֶת
חִשְׁקִי צְפַנְתִּיו — וְדִמְעָתִי כְּכִנֶּרֶת
לֹא תַעֲזוֹב לֶאֱנוֹשׁ אַהֲבָה מְסֻתֶּרֶת

S. 463 ist הַאִם לְבָבוֹת כְּצוּר אָיוֹם בְּעֵינֵינוּ ein Unsinn; es ist zu lesen: האם לבבות כצור אִן יָם בעינינו. Nach diesen Proben, die uns einen Begriff beibringen von der Sorgfalt und der Gewissenhaftigkeit, mit der K. seiner Aufgabe sich entledigt, erlasse man es uns, seine Bemerkungen weiter zu untersuchen. Ebenso sei die Art und Weise, wie er seine „נ״א" und „צ״ל" einschmuggelt, wo eine Unterlassungssünde einzugestehen war, nur erwähnt und auf die mit den Thatsachen in Widerspruch stehende Bemerkung hingewiesen: איזה שנויי נוסחאות הובאו גם בשולי היריעה בפנים בתור הערות קצרות (S. 470 Anm.). In dem ganzen Buche, in sämtlichen 50 Makamen, ist nicht eine einzige Variante in den Fussnoten zu entdecken! Erst in den שירים נוספים, die weder nach Mss. veröffentlicht noch von anderen als Fussnoten begleitet sind, ist eine Variante (also auch nicht איזה שנויי נוסחאות) nachgedruckt von den vielen, die Neubauer angiebt! העיני האנשים ההם תנקר? — Ein englisch-jüdisches Wochenblatt soll, wie wir hören, den ersten Teil unserer Besprechung „persönlich" gefunden haben. Wir überlassen es dem betreffenden Blatte, auf Grund der hier zusammengestellten Thatsachen über die neue kritische Ausgabe des Charisi selbst ein Urteil zu fällen. — *B—y.*]

FUCHS, RUDOLF, ראשית למודים, (Reschit Limmudim). Hebräische Fibel. Erste Abteilung: Die Leselehre. 23. Aufl. (Unveränderter Abdruck des Textes vom Jahre 1897). Wien, Verlag des Herausgebers, 1899. 30 S. 8°. — 32 h.

GANZFRIED, SALOMO, קיצור שלחן ערוך, Auszug aus dem Schulchan Aruch mit Doppelcommentar מסגרת השלחן und לחם הפנים von Chajjim Jesaja Kohen. 2 Bände. Lublin, M. Schneidermesser u. N. Herschenhorn, 1899. I. 248 S. II. 203 S. 8°.

GASTER, M., The Chronicles of Jerahmeel; or, the Hebrew Bible Historiale. Being a collection of apocryphal and pseudo-epigraphical books dealing with the history of the world from the creation to the death of Judas Maccabeus. Translated for the first time from an unique manuscript in the Bodleian Library. Together with a a introduction, critical notes, a full index, und five facsimiles. (= Oriental Translation Fund. New Series. IV.) London, Royal Asiatic Society, 1899. CXII, 341. 105.

GRUENBERGER, H. B., הידיעה והבחירה, Autorisation und Wahl der Rabbiner in Ungarn. Krakau 1899. 19 S. 8°.

[SA. aus „המגיד" 1899.]

HERCZL, ABRAHAM, שפתי חכמים, Commentar zum Talmudtraktat Berachoth, mit besonderer Berücksichtig. des älteren rabbinischen Schrifttums. 1. Tl. (wohl einer ganzen Serie, denn Tr. Berachoth ist in dem vorl. Bande vollständig enthalten). Pressburg, Selbstverlag, 1899. 1 und 81 Bl. 2°.

HORODETZKY, S. A., הגרן, Hagoren. Abhandlungen über die Wissenschaft des Judenthums. II. Buch. Berditschew, Scheftel, 1900. 122 + 7 S. 8°.

[Diese hebräische Sammelschrift unterscheidet sich von vielen ähnlichen, die in letzter Zeit in ziemlich grosser Anzahl erscheinen, dadurch, dass sie ausschliesslich der jüdischen Wissenschaft dienen will, und der Herausgeber ist auch bestrebt, dieser seiner Aufgabe gerecht zu werden. Das vorliegende II. Heft ist ganz im Geiste des ersten (cf. ZfHB. III, 36) gehalten und bringt zunächst wiederum einige Biographien resp. Charakteristiken von Talmudgelehrten des Mittelalters, die aus der Feder H.'s geflossen sind. Es werden behandelt: Moses al-Aschkar, der Apologet des Maimonides (p. 5–25); der populäre Meir Schiff (מהר"ם שיף; p. 58—66) und Menachem Mendel Krochmal, Verf. des צמח צדק (p. 32–37). H. giebt ein ziemlich anschauliches, wenn auch manchmal etwas zu knappes Bild von ihnen, nur verfällt er, wie viele Andere, in den Fehler, bei seinen Helden durchaus ein abgerundetes System finden zu wollen, und muss sich daher manchmal widersprechen (vgl. z. B. p. 15). Zu den Werken al-Aschkar's ist noch ein Supercommentar zu Raschi zum Pentateuch hinzuzufügen, vgl. Sambari ed. Neubauer, p. 159: . . . הרב ר' משה ן' אלאשקאר מיוצאי ספרד ועשה שו"ת וביאורים על רש"י ז"ל וכמעט כיוון לרב אליא מזרחי ז"ל וכו'. Die kurze Biographie Krochmal's dient als Einleitung zu einer Abhandlung des

seligen Kaufmann über die Nachkommen dieses Rabbiners (לדור צמח, p. 38–57). Dieser Abhandlung ist ein bisher unediertes Responsum Krochmals beigefügt. Vom zweiten in diesem Jahre dahingeschiedenen Gelehrten, Halberstam, erhalten wir interessante Briefe von Hirschel Lewin (פליטת סופרים, p. 26–31), darunter auch über seinen Sohn Saul. Beiden seinen heimgegangenen Mitarbeitern widmet H. kurze Nachrufe (p. 119—122). — Saadja Gaon ist der Gegenstand zweier Abhandlungen. Zunächst setzt Harkavy seine Analekten, aus handschriftlichen Quellen gezogen, fort (לקוטים מרב סעדיה גאון, p. 85–91). U. A. erhalten wir einen sehr interessanten Passus aus Saadia's Comm. zu Ex. 7, 16 über den Reichtum der hebräischen Sprache, in Vergleich mit der arabischen. Zu der Ansicht Saadja's über den Genuss von todten Fischen und Heuschrecken (worüber Harkavy ausführlicher handelt in הפסגה, Wilna 1898, Heft V, p. 52–54) ist zu bemerken, dass auch der Samaritaner Munağğa b. Zedâka gegen den Gaon polemisiert, vgl. Wreschner, Samarit. Traditionen, p. 52: וקד זעם אלפיומי ומאיפתה אן מית אלסמך פי בית חיאתה ליס נבלה. . . ועלי הדֿא אלקיאס אגֿרוא חכם אלגֿראד אדֿא מאת פי אלהוי אלך. Ebenso bekämpft Qirqisâni den von Rabbaniten erlaubten Genuss (cf. Steinschneider-Festschrift, p. 203), erwähnt aber S. nicht. Seine diesbezüglichen Worte (Ms. Brit. Mus. or. 2578, fol. 52b), die ich der Güte G. Margoliouth's verdanke, lauten: ואדֿא כאן דֿלך כדֿלך כאן אלטאפי מן אלסמך והו אלדֿי מאת פי אלמא חראם בלא מחאלה והדֿא יפסד קול אלרבאנין פי אטלאק אלסמך אלטאפי תֿם אעגֿב ען דֿלך איצֿא מא חכינאה ענהם באנהם יזעמון אנה אן בלע אלסמך אלטמי ללסמך אלטאהר ואציד אלטמי ואציב אלסמך אלטאהר פי גופה גאז אכֿל אלטאהר מן גופה ואכלה אלך. Vgl. auch כסף משנה zu Maimonides הלכות שחיטה I, 3, wo die Ansicht H.'s, dass Karo aus dem Ittur geschöpft hat, ihre Bestätigung findet. — Der Unterzeichnete handelt über Saadja's Comm. zu Daniel (p. 92—103) und giebt u. A. einige Proben nach der Oxforder Handschrift (Cat. Neub. 2486). Dann wird auch Pseudo-Saadia besprochen und vermutet, dass dieser vielleicht im X. Jahrh. geschrieben und zur nordafrikanischen Schule gehört. Zuletzt wird die Ansicht Grünhut's, der mit nichtigen Gründen die Autorschaft Saadja's für diesen Comm. verteidigt, widerlegt. — Bacher setzt seine wertvollen Bemerkungen zu verschiedenen Stellen aus Talmud und Midrasch fort (p. 75–82). Der classische Darsteller der Agada sucht besonders mit Hilfe von Parallelen dunkle Stellen aufzuhellen, ein Verfahren, das er auch in seinem grossen Werk mit bekannter Meisterschaft handhabt. — Lector Friedmann handelt kurz über die Entwickelung des Begriffes von der Verunreinigung der Hände, besonders durch Berührung der heiligen Schrift (גלגול טומאת ידים בכלל וע״י מגע בכתבי הקדש בפרט, p. 66–74). David Kohn giebt eine neue Erklärung zu Hi. 3, 8 (מגלה סתום מני קדם, p. 83–85) und stellt mittelalterliche Gedichte über den Wert von Büchern (מגלת הספרים, Anhang p. 1–7) zusammen. Dann enthält noch das Heft eine wertlose Plauderei von Elasar Schulmann über Abbreviaturen im jüdischen Schrifttum (אותיות פורחות, p. 104—109) und genealogische Studien von Josef Kohn Zedek (דברי שלום ואמת, p. 110–118). — *Dr. Samuel Poznanski*].

JAKOB b. ASCHER, הלכות ארץ ישראל, Die religiösen Vorschriften, Palästina betreffend. Nach einem Ms. München herausgeg. und mit Anmerkungen versehen von E. S. Rabbinowitz. London 1899. 32 S. 8⁰.

IRRGANG, BERNH., השר מקוצי, Lehmann's histor. Roman „Der

Fürst von Coucy“ übersetzt. Przemyšl, Selbstverlag 1900. 92 S. 8⁰.

KASOWSKI, CH. J., יד הלשון, Ueber Grammatik und Poetik. Jerusalem, Verlag des Verf.'s, 1899. (4) u. 126 S. 8⁰.

KATZ, BEN ZION, לקורות היהודים, Zur Geschichte der Juden in Russland, Polen und Lithauen im XVI. und XVII. Jahrh. Berlin, Itzkowski (Warschau, Achiasaf), 1899. 61 S. 8⁰.

[Während die Literaturgeschichte der Juden in Polen, ihre Verfolgungen, die Geschichte der Rabbinate der grösseren Gemeinden bisher manch' gründlichen Bearbeiter gefunden — wir erinnern nur an Fünn, Dembitzer und Buber — ging die Kulturgeschichte der Juden in den östlichen Ländern bisher leer aus. Verf. unternimmt es mit vielem Geschick, mit umfassender Kenntnis der Quellen und mit Kritik aus der Responsenliteratur und zahlreichen Ritual- und Ceremonialwerken jüdischer Schriftsteller Polens das Material zusammenzustellen, aus dem wir ein Bild des inneren Lebens der Juden im Osten gewinnen können. Es sind 44 Schriftsteller, hauptsächlich der Mitte des 16. Jahrh. bis zum Ende des 17. Jahrh. angehörend, die er für seine Forschung benutzte. Verf. reiht Citate, die er nach Gruppen gliedert, aneinander und bemüht sich mit Scharfsinn die Zeit festzustellen, in die ein jedes Factum zu setzen sei. Auf die Gruppen näher einzugehen hiesse eine Inhaltsangabe des Buches bieten, wofür uns hier der Raum mangelt. Ein gut gearbeitetes Register der Personen- und Städtenamen erleichtert die Auffindung der einzelnen Stellen. K. hat das Verdienst, eine wichtige Vorarbeit für die Darstellung der Juden in Polen geleistet zu haben. Mögen nun diejenigen Forscher, denen Gemeinde- und Staatsarchive Polens und Russlands zugänglich sind, diese uns erschliessen, dann wird sich, wie wir hoffen, bald der Geschichtsschreiber für die Juden in Polen finden.—]

LILIENBLUM, M. L., דרך לעבור גולים, Beiträge zur Geschichte der Colonisation Palästinas. Warschau, Achiasaf, 1899. 162 S. 8⁰.

[Der Verf. stand selbst im Mittelpunkt der Ereignisse, über welche er, zumeist nach den Acten, berichtet. Seine Mitteilungen sind interessant und unentbehrlich für jedermann, der die Geschichte der Colonisation und der Kämpfe kennen will, welche die ersten Vertreter der Colonisationsidee zu bestehen hatten. — *B—y.*]

— — דרך תשובה, Der dritte Teil von des Verf. חטאת נעורים (Autobiographisch). Warschau, Achiasaf, 1899. 49 S.

[Wie die früheren Teile ist auch der vorliegende unter dem Pseudonym: צלפחד בר חושם התוהה erschienen.]

MAIMONIDES, MOSES, ספר רפואות, nach Ms. London (Br. Museum) herausgeg. von M. Grossberg. London, Selbstverlag (25 Casson Str., Whitechapel), 1900. 64 S. 8⁰.

[Enthält ausser dem ספר רפואות: 1) חבל מנשה über הלכות למשה מסיני (p. 25—50); 2) אגרת עלי הישמעאלי (p. 51—61; die Ausg. Ben Jakobs nach ms. Leipzig ist dem Herausgeber bekannt, wozu ein neuer Abdruck? Die Verse Charisis an der Spitze des אגרת kennt G. nach dem Tachkemoni nicht; er hätte sonst sich und uns die Verschlimmbesserung למרה in Vers 3 erspart); 3) נוסח כתובה und גם מיאון nach einem „מחזור ישן ספרדי“ ms. Br. Museum (S. 62—64.) — *B—y.*]

[MIDRASCH] מדרש אגדת בראשית, Haggadische Auslegung mit Commentar נחלת בנימין und Bemerkungen zu einigen Midraschim von Benjamin *Epstein*. Shitomir, J. Kesselmann, 1899. 132 S. 8⁰.

[MISCHNA] משניות, Mishnaiot testo ebraico punteggiato con traduzione italiana. Proemio e note illustrative di Vittorio *Castiglioni*. II, 1. Trattado del Sabbato. [Auch mit lateinischem Titel: Mischnaiot. Exemplum Hebraicum distinxit annotavit in italicum sermonem convertit Victorius Castiglioni]. Cracovia, J. Fischer, 1899.
[Berachot erschien 1893; Kelaim 1896.]

PLOTKIN, J. E. H., דבר בעתו, 10 Predigten nebst סדר המערכה Halachische Abhandlung über das Anzünden der Lichter im Tempel und Bemerkungen zu Responsum 79 des Salomo Ibn Adret. Pietrkow, S. Belchatowski, 1899. 84 u. 43 S. 8⁰.

RABBINOWITZ, E S., בכורי. יעקב, Deraschoth über verschiedene Themata. I. Tl. London, Selbstverlag (99, Cannon Str. Commercial Road), 1899. 128 S. 8⁰.

— — s. auch *Jakob b. Ascher*.

RABINOWITSCH, L., הגן Sammlung von litterarhistorischen Aufsätzen (Beilage zur hebr. Ztschr. המליץ). Petersburg, Verlag des Hamelitz, 1899. 200 S. 8⁰.

RAFFALOVICH, J., und SACHS, M. E., מראה ארץ ישראל והמושבות, Ansichten von Palaestina und den Jüdischen Colonieen. Photographiert und beschrieben. Frankfurt a. M., [Verlag J. Raffalovich u. M. Sachs, Jerusalem], 1899. [120 S.] qu. 8⁰. M. 5.

STEINSCHNEIDER, M., ספרות ישראל, die „jüd. Literatur", in's Hebräische übertragen von Dr. H. Malter. 3. und 4. Heft (S. 187—434). Warschau, Achiasaf, 1899.
[Die ersten Hefte in ZfHB. II, 167, III, 104. Da das letzte (vierte) Heft die in der Einleitung (S. 10) und an anderen Stellen versprochenen Endnoten ebensowenig bringt wie die (S. 53 Anm.) angekündigte hebr. Einleitung des Verf., müssen wir trotz des Inhaltsverzeichnisses annehmen, dass das Werk noch nicht abgeschlossen, vielmehr noch ein Schlussheft zu erwarten ist. Es ist zu wünschen, dass auch ein Register der angeführten Personennamen und Büchertitel der Uebersetzung beigegeben wird. Auf das Werk werden wir in einer ausführlichen Besprechung zurückkommen. — *B—y.*]

STERN, GERSON, ילקוט גרשוני, über sämmtliche Bücher der heil. Schrift. I. (?) Teil. Paks, Selbstverlag (Rabbiner in Maros Ludas, Ungarn), 1899. 88 Bl. 2⁰.
[Das Titelblatt besagt: נחלק לשני חלקים חלק הראשון עד תהלים וכו׳, und dieser Angabe entspricht der Inhalt des Bandes, der exegetische und homiletische Auszüge aus verschiedenen Werken über den Pentateuch, die Propheten und Psalmen bietet. In der Einleitung spricht aber der Verf. von seinem gleichnamigen Werke in drei Teilen, das bereits gedruckt ist. Was enthält diese Arbeit und warum keine genaue Angabe,

die bibliographischen Verirrungen vorbeugen könnte? Die vom Verf. mitgeteilten Auszüge verraten einen Geschmack, der von dem unsrigen sehr verschieden ist; aber: De gustibus etc. Die Ausstattung ist gut. — *B—y.*]

[TORA] Die fünf Bücher Moses. Revidirt von *Philippson*, *Landau* und *Kämpf*. Ausgabe mit grösserem Druck. Berlin, F. Dümmler, 1899. 332 S. 8⁰. — M. 0,80.

[TORA] Die fünf Bücher Moses mit deutscher Uebersetzung von J. Wohlgemuth und J. Bleichrode, nebst den Haphtaroth, übersetzt von J. H. Löwenstein, und den Megilloth. Rödelheim, Lehrberger u. Co., 1899. II. S. u. 447 Doppelseiten und S. 448—519. M. 3.—

WALLERSTEIN, O. H., כרם יהושע, Halachische und homiletische Deraschot für שבת הגדול und שבת תשובה. Lemberg, Selbstverlag (Rabbiner W. in Rzeszów, Galizien), 1899. 5, 62 u. 6 Bl. 2⁰.

WERTHEIMER, SALOMO AHRON, מדרש חסרות ויתרות. Midrasch über die in der Bibel mit und ohne matres lectionis geschriebenen Worte. Jerusalem, 1899. 56 S. 12⁰.

---

b) Judaica.

BACHER, WILHELM, Die Agada der palästinensichen Amoräer. 3. Bd.: Die letzten Amoräer des heiligen Landes. (Vom Anfang des 4. bis zum Anfange des 5. Jahrhunderts.) Strassburg, Trübner, 1899. XII, 803 S. M. 12.

— — Beiträge zur semitischen Sprachvergleichung bei Moses Maimûni. Berlin, S. Calvary u. Co., 1899. 28 S. 8⁰. — M. 1,20.

[Aus: „Recueil des travaux red. en mémoire du jubilé scient. de M. D. Chwolson".]

— — Die älteste Terminologie der jüdischen Schriftauslegung. Ein Wörterbuch der bibelexegetischen Kunstsprache der Tannaiten. Leipzig, J. C. Hinrich's Verlag, 1899. VIII u. 207 S. 8⁰. — M. 8, 50.

BANETH, E., Maimunis Neumondberechnung. Theil I. u. II. Cap. X. bis XIII. (= Wissenschaftliche Beilagen zum 16. und 17. Bericht über die Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums in Berlin.) Berlin 1898. 1899. 4⁰.

[Von deutschen Uebersetzungen und Bearbeitungen der „Neumondsheiligung" des Maimonides sind dem Verfasser obiger Abhandlungen bereits die Arbeiten von Hildesheimer (1881) und Mahler (1889) bekannt. Wunderbarer Weise wird aber von Dr. Baneth eine Schrift ignoriert, die unter dem Titel „Zur Kenntnis der kleinsten

sichtbaren Mondphasen" im 66. Bde. der Sitzb. der kais. Akad. der Wissenschaft II. Abtheilung 1872 enthalten ist und A. Kurrein zum Verfasser hat, der im Auftrage des Direktors der Wiener Sternwarte K. v. Littrow die Capitel 12 bis 17 des Kiddusch Hachodesch ins Deutsche übertragen hat. Die letztere Schrift ist allerdings eine wortgetreue Uebersetzung der genannten Capitel, erleichtert dem Fachmann aber ungemein die Lektüre, weil sie neben die vom „Rambam" gebrauchten Ausdrücke, die in der modernen Astronomie angewendeten termini technici in Klammern hinzusetzt und dadurch eine weitgehendere Erklärung erspart. Baneth ist, wie er das selbst hervorhebt, einen von seinen Vorgängern abweichenden Weg gegangen, indem er es vorgezogen hat, „statt den Text mit erläuternden Anmerkungen zu versehen, jedem Paragraphen das zum besseren Verständnis desselben Notwendige in zusammenhängender Darstellung vorauszuschicken". Dadurch sind aber diese Darstellungen, wohl ohne dass es der Verfasser beabsichtigt hat, einzelne an einander gefügte Abschnitte aus der sphärischen Astronomie geworden, die allerdings trotz ihrer gedrängten Kürze namentlich in historischer Beziehung an Klarheit und Uebersichtlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, an denen man aber zuweilen den Zusammenhang mit der Frage vermisst, wie bald nach dem Neumonde die Sichel dem freien Auge wahrnehmbar wird, und das soll doch der Zweck des Maimunischen Werkes sein. Am Schluss seiner Einleitung bringt Verf. auch einige Vorbegriffe aus der theoretischen Astronomie ebenso unter No. 2 und No. 5 unter den Ueberschriften „die Wanderung der Apsiden" und „die Gleichung des Mittelpunkts". Auf S. 27 weist der Verfasser in einer Anmerkung auf Gauss theoria motus § 48 hin; dieser Hinweis ist dem Rezensenten nicht recht klar, da die Anzahl der zur Bahnbestimmung eines Himmelskörpers nötigen Elemente doch nicht zum ersten Mal von Gauss festgestellt worden ist. Was die Schlussbemerkung am ersten Abschnitt des II. Teiles (S. 41) betrifft, wonach „aus der Verbindung zweier Irrtümer eine Wahrheit hervorgegangen" sei, so glauben wir mit dem Verfasser der Ansicht sein zu müssen, dass die Astronomen des Altertums und des Mittelalters „bei der Verwertung ihrer Beobachtungen unter dem Einfluss einer bereits feststehenden Meinung über die Länge des siderischen Jahres gestanden haben", denn schon von den alten Aegyptern wird berichtet, dass sie die Dauer des siderischen Jahres durch heliakische Aufgänge der Sirius bestimmt haben. S. 58 oben, betr. die Aufgabe die Mittelpunktsgleichung zu bestimmen, wenn die Excentricität gegeben ist, finden wir keinen Unterschied zwischen den beiden Formeln, die in den beiden Sätzen enthalten sind, welche mit „Ist α" und „das ergiebt" beginnen. Möge Herr Dr. Baneth die Bearbeitung der noch fehlenden Capitel 13 bis 19, welche speziell über die Mondbewegung handeln, bald folgen lassen, damit auch demjenigen Publikum, welches in der elementaren Mathematik bewandert ist, vom Studium astronomischer Werke aber nichts wissen will, die Beschäftigung mit der „Heiligung des Neumonds" ermöglicht werde. *Dr. B. Cohn (Strassburg).*]

BAUGEY, GEORGES, De la condition légale du culte israélite en France et en Algérie. (Thèse.) Paris, Rousseau, 1898. XXIII u. 293 S. 8°.

BECK, J. K., Erklärung der Propheten Nahum und Zephanja,

nebst einem prophetischen Totalbild der Zukunft. Herausgegeben von H. *Gutscher* und J. *Lindenmeyer*. Gütersloh, Bertelsmann, 1899. VI, 168 S. — M. 2,50.

BRANN, M., Geschichte der Juden und ihrer Litteratur. Für Schule und Haus bearbeitet. 2. Teil. Vom Abschluss des Talmuds bis auf die Gegenwart. 2. Aufl. Breslau, W. Jacobsohn u. Co., 1899. VIII, 484 S. 8°. M. 3.—

CALDESAIGUES, E., La prière dans la religion de Jehova. Ses antécédents; son histoire. (Thèse.) Cahors, impr. Coueslant, 1899. 95 S. 8°.

CHEYNE, T. K., Das religiöse Leben der Juden nach dem Exil. Deutsch unter durchgängiger Mitwirkung des Verfassers von H. *Stocks*. Giessen, J. Ricker, 1899. XII, 264 S. 8°. — M. 5.

COHN, B., Tabellen enthaltend die Zeitangaben für den Beginn der Nacht und des Tages für die Breitengrade + 66 bis — 38°. Zum Gebrauch für den jüdischen Ritus. Strassburg, Singer, 1899. 99 S. — M. 1,50.

COHEN, FRANCIS L. and DAVIS, DAVID M., קול רנה ותודה, The Voice of Prayer and Praise: a Handbook of Synagogue Music for congregational Singing. Arranged and edited for the choir commitee of the council of the united synagogue. London, Greenberg u. Co., 1899. XXIV, 248 S. 8°.

DAVIDSON, S., The canon of the Bible: its formation, history, and fluctuations; from the 3d rev. and enl. ed. New York, Eckler, 1899. IV, 139 S. 8°.

FERDINAND, EUG., Le prophète Elie. Etude sur I. Rois 17, 18, 19, 21 à 2 Rois 1 et 2. (Thèse de Paris.) Cahors, impr. Coueslant, 1899. 65 S. 8°.

FLOECKNER, CARL, Ueber den Charakter der alttestamentlichen Poesie. Eine populär-wiss. Darstellung vom Standpunkte der vergleichenden Litteraturgeschichte und der Aesthetik. (Gymnasial Programm.) Beuthen, Haenel u. Co., 1898. XXIII S. 4°.

FRAGMENTS of the Books of Kings, according to the translation of Aquila. Ed. . . . . by F. C. *Burkitt*, with a preface by C. *Taylor*. Cambridge, Univ. Press, 1899. VII, 34 S. 4°. — 2s. 6d.

GESENIUS, WILHELM., Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das alte Testament, in Verbindung mit Albert *Socin* und H. *Zimmern* bearbeitet von Frants *Buhl*. 13. Aufl. Leipzig, Vogel, 1899. XII, 1030 S. — M. 18.

GIBSON, E. C. S., The Book of Job. With introduction and notes. (Oxford Commentaries.) London, Methuen, 1899. XXX, 236 S. 8⁰.

GINSBURG, C. D., Introduction to the massoretico-critical edition of the Hebrew Bible. London, Trinitarian Bible Soc., 1897. XII, 1028 S. 8⁰.

HERNER, SVEN., Den mosaiska tiden. Undersökning of hvad som är mosaisk i dekalogerna och förbundsboken. (Dissertation.) Lund, Gleerup, 1899. 104 S. 4⁰. Kr. 2,50.

HOONACKER, A., Le sacerdote lévitique dans la loi et dans l'histoire des Hébreux. Louvain, Istas, 1899. X, 465 S. 8⁰.

HIRSCH, S. R., The nineteen letters of Ben Uziel: being a spiritual presentation of the principles of Judaism. Transl. by R. *Drachman;* with a preface and biogr. sketch of the author by the translator. New York, Funk and Wagnalls Co., 1899. XIII, 222 S. 8⁰.

JACOBOWSKI, LUDWIG, Werther, der Jude. Roman. 3 Aufl. Dresden u. Leipzig, E. Pierson's Verlag, 1899. 350 S. 8⁰. — M. 3.

JENSEN, J. K., Jesaja Cap. 1—12, oversat af F. Buhl, indledet og forklaret. Kjobenhavn, Gyldendal, 1899. 98 S. Kr. 1,50.

LEIMDOERFER, D., Zur Kritik des Buches „Esther". Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1899. 15 S. — M. 0,50.

LIÉNARD, J. L., La religion des patriarches (étude d'histoire et de théologie bibliques.) Thèse. Cahors, impr. Coueslant, 1899. 87 S. 8⁰.

LIDZBARSKI, M., Handbuch der nordsemitischen Epigraphik nebst ausgewählten Inschriften. 2 Teile. Weimar, Felber, 1899. XIV, 508 S. 46 Tafeln m. 4 S. Text. 8⁰. — M. 30.

LÖWY, GUSTAV, Die Technologie und Terminologie der Müller und Bäcker in den rabbinischen Quellen. (Diss. Bern.) Leipzig, Fock, 1898. 51 S. 8⁰. — M. 1,20.

NETELER, B., Die Bücher der Chronik der Vulgata und des hebräischen Textes übersetzt und erklärt. Münster i. W., Theissing'sche Buchhandlung, 1899. 349 S. 8⁰. — M. 6.

— — Das 3. und 4. Buch der Könige der Vulgata und des Urtextes übersetzt und erklärt. ibid. VIII, 338 S. — M. 6.

NIELSEN, D., Danielbogens Aelde belyst ved sproghistorische Undersogelser. Kjobenhavn, Gad, 1899. 200 S. Kr. 2.50.

PEREFERKOVIC, N., Cto takoe Sulchan Aruch. K osveščeniju evrejskago voprosa. Petersburg, P. P. Sojkin, 1899. 225 S.

POPPER, WILLIAM, The censorship of Hebrew books. (Diss.) New York, Knickerbocker Press, 1899. VIII, 157 S. u. 5 Tafeln

ROSENAK, LEOPOLD, Die Fortschritte der hebräischen Sprachwissenschaft von Jehuda Chajjûg bis David Kimchi. (X bis XIII. Jahrh.) [Diss. Bern.] Bremen, Verlag J. Kauffmann Frankfurt a. M., 1898. VIII, 48 S. 8°.

SCHORR, M., Organizacya Zydow w Polsce (od najdawniejszych czasów az do r. 1772.) [Organisation der Juden in Polen von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1772.] Lwòw (Lemberg) 1899. 95 S. 8°.

SODEN, H. v., Palästina und seine Geschichte. 6 volkstümliche Vorträge. Mit 2 Karten und 1 Plan von Jerusalem. (= Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 6. Bändchen.) Leipzig, Teubner, 1899. IV, 112 S. — M. 0,90.

STADE, BERNHARD, Ausgewählte akademische Reden und Abhandlungen. Giessen, J. Ricker, 1899. VII, 296 S. 8°. — M. 6.

[1) Die messianische Hoffnung im Psalter. 2) Ueber die Aufgaben der bibl. Theologie des A. T. 3) die Entstehung des Volkes Israel. 4) Das Volk Javan. 5) Der Text des Berichtes über Salomos Bauten I. Kön. 5—7. 6) Anmerkung zu 2. Kön. 10—14. 7) Anmerkung zu 2. Kön. 15—21. 8) Beiträge zur Pentateuchkritik.]

TAYLOR, W. M., David, King of Israel. (Bible Biographies.) London, Burnet, 1899. 336 S. 8°.

WEIR, T. H., Short history of the Hebrew text of the Old Testament. London, Williams, 1899. S 5.—

[Vgl. Recension oben S. 27ff., 60ff.]

Kataloge über Hebraica und Judaica.

Vom Jahre 1896 bis April 1900.

(Mit Ausnahme der in dieser Zeitschrift bereits registrirten.)

Gesammelt von A. Sedlitz, sel. A.*) Frankfurt a. M.

VERLAG „ACHIASAF“ in Warschau. Katalog No. 1. (Hebraica und Judaica). 15 S. 1898.

[12 S. Hebraica. 3 S. Judaica in russ. Sprache.]

THEODOR ACKERMANN in München. Katalog No. 440. Hebraica und Judaica. 1898.

---

*) Während der Drucklegung ist der Sammler dieser Kataloge im Alter von 23 Jahren plötzlich (am Sabbat 5. Sivan, 2. Juni) gestorben.

ETEL AMKRAUT'S Buchhandlung in Przemysl. Katalog No. 2. (Hebraica). 4290 Nummern. 1898.

ISAAC M. BADHAB in Jerusalem. Catalog der Handschriften, die in der Zeitschrift „Zion Wejeruscholaim" veröffentlicht werden sollen. 2 Tle. 1. Teil: 265 Numm.; 2. Teil: 116 Numm. 1898—1900.
[1. Teil unter d. Titel: פרדס התורה והחכמה, ZfHB. III, 100; 2. Teil u. d. Tit.: גנזי ציון וירושלם.]

L. BAMBERG in Greifswald. Antiqu. Katalog No. 119. Theologie-Philosophie. Hebraica u. Judaica. Orientalia. 2306 Nummern. 1900.
[No. 2222—2306: Hebraica u. Judaica.]

JOSEPH BAER & Co. in Frankfurt a. M. Lager-Catalog No. 366. Semitica und Hamitica. 1563 Nummern. 1896.
[No. 295 - 935: Hebräisch.]

— — No. 368. Geschichte und Geographie von Vorderasien. 838 Numm. 1896.
[No. 298—483: Palästina. 1. Aeltere u. neuere Topographieen und Reisebeschreibungen. No. 484 - 738: Politische und Culturgeschichte der Israeliten bis zum Talmudabschluss]

— Katalog No. 375. Judaica. Geschichte und Litteratur der Juden seit dem Talmud-Abschluss. 574 Nummern. 1896.

Dr. S. BAER in Biebrich. Katalog über den litterarischen Nachlass. 1897. (Autographirt.)

BERMANN & ALTMANN in Wien. Katalog No. 124. Orientalia und Judaica. 73 S. 1896.

ABRAHAM BICK in Pressburg. רשימת הספרים הנמצאים אתי. 2211 Numm. 1897.

C. BOAS NACHF. (Inh.: S. Gesang) in Berlin. Katalog No. 7. Judaica und Hebraica. 2750 Nummern. 1899.
[No. 1—1410: Hebraica. No. 1411—2648: Judaica. No. 2649—2750: Diverses.]

JAKOB B. BRANDEIS in Prag. Verlagskatalog. 40 S. 1896.
[Aus: Brandeis' illustr. israel. Volkskalender.]

LIBRAIRIE et imprimerie ci-devant E. J. BRILL à Leide. Catalogue de livres anciens et modernes No 54: Semitica 1ère partie. 664 Nummern.
[No. 102 - 553: Hèbreu, Judaïsme.]

S. CALVARY & Co. in Berlin. Antiquarischer Anzeiger No. 56. Auswahl seltener und wertvoller Werke. Hebraica u. Judaica. 151 Nummern.

— Antiquariats - Katalog No. 199. Hebraica und Judaica. Judenfrage. Antisemitismus. 1264 Nummern.

ERNST CARLEBACH in Heidelberg. Antiquarisches Verzeichniss No. 212. Protestant. und kathol. Theolgie. Hebraica und Judaica. Oriental. Sprach-wissenschaft. Theol. Dissertationen. 1360 Nummern. 1896.
[No. 808—929: Hebraica und Judaica.]

— — No. 220. Protestantische und kathol. Theologie. Hebraica u. Jndaica Philosophie und Pädagogik. Magie. 1663 Nummern. 1897
[No. 997—1235: Hebraica. Judaica. Orientalia.]

— — No. 230. Protestantische und katholiche Theologie. Hebraica und Judaica. Orientalia. Philosophie. Pädagogik. 1590 No. 1898/99.
[887—1005: Hebraica. Judaica.]

Als Angestellter der Verlagsbuchhandlung dieser Zeitschrift hat der Verstorbene Gelegenheit gehabt, mit der jüd. Literatur bekannt zu werden. Durch sein gutes Gedächtnis unterstützt eignete er sich in kurzer Zeit ein bewunderns-wertes bibliographisches Wissen an. Sein stets bescheidenes Wesen schaffte ihm einen grösseren Freundeskreis. Mit der Verlagsbuchhandlung beklagt auch die Redaction der Z. f. H. B. seinen allzu frühen Tod. תנצב״ה.

Librairie DURLACHER in Paris. Catalogue (Judaica in franz. Sprache). 32 S. 1899/1900.
[Beilage z. „Annuaire Israélite."]
H. ENGEL'S Buchhandlung und Antiquariat in Berlin. Catalog No. 3. Hebraica und Judaica. 640 Nummern. 1898.
[No. 1—416: Hebraica. No. 417—640: Judaica.]
BERNHARD EPSTEIN & Co. in Brünn. Verzeichniss jüdisch-literarischer Werke. 16 S. (1899.)
A. FAUST'S Buchhandlung in Krakau. Verlags-, Sortiments- und Antiquariats-Katalog No. 10. (Hebraica u. Judaica). 6598 Nummern. 1896.
[No. 1—6448: Hebraica. No. 6448—6598: Judaica.]
— — No. 11 (Hebraica). 6631 Nummern (No. 1—6598 u. 8001—8033). 1899.
ADOLF GEERING in Basel. 251. Antiquarischer Catalog. Classische Philologie. Archäologie u. Orientalia. Judaica u. Hebraica. 3539 Numm.
[No. 3394—3539: Orientalia. Hebraica. Judaica.]
GOTTLIEB GEIGER in Stuttgart. Antiquarischer Catalog No. 246. Alttestamentliche Litteratur und Sprache. Judaica; Littteratur u. Geschichte. Verschiedenes. Enthaltend die Bibliothek des verstorbenen Dr. Alexander Fürst in Stuttgart. 797 Nummern. 1900.
[No. 1—292: Alttest. Litteratur und Sprache. No. 293—700: Judaica. No. 700—797: Verschiedenes.]
GEORG & Co. in Basel. Katalog No. 83. Orientalia. Hebraica. 869 Nummern. 1896.
OSKAR GERSCHEL in Stuttgart. Bücheranzeiger No. XIX. Bericht über die neuesten Erwerbungen. 1690 Nummern. 1896.
[No. 699—726: Hebraica u. Judaica.]
OSIAS GEYER'S Buchhandlung in Budapest. Sortiments-Katalog (Hebraica). 904 Nummern. 1898.
GILHOFER & RAUSCHBURG in Wien. Katalog No. 61. Orientalia. Religion, Geschichte, Litteratur und Sprache der orientalischen Völker. 823 Nummern. 1898.
[No. 552—695: Hebraica und Judaica.]
JACOB GINZBURG, Bobruisk (Russl.) Katalog No. 5. (Hebraica). 2810 Nummern. 1898.
A. GOLDSCHMIDT in Hamburg. Katalog No. 30. Hebraica u. Judaica. 1135 Nummern. 1896.
— Bücherverzeichniss No. 31. Hebraica. 466 Nummern.
— Katalog No. 32. Hebraica, Judaica u. Orientalia. 642 Nummern. 1897.
— Bücherverzeichniss No. 33. Hebraica. 419 Numm. (No. 404—419: Mss.)
— — No. 34. Hebraica. 407 Nummern.
— Verzeichniss No. 35. Verlagsartikel, Rest-Auflagen u. Parthieen (Hebraica und Judaica). 95 Nummern.
— Katalog No. 36. Judaica. 985 Nummern. 1900.
— Bücherverzeichnis No. 37. Hebraica. 922 Nummern. 1900.
M. GOTTLIEB'S Buchhandlung und Antiquariat in Wien. Lager-Katalog No. 42. 32 S. 1898.
[S. 11: Judaica. Hebraica.]
HANNEMANN'S Buchhandlung und Antiquariat in Berlin. Ant.-Catalog No. 1. Theologie und deren Grenzgebiete. 5963 Nummern. 1896.
[No. 2598—2646: Jüd. Geschichte.)
— — No. 3. Orientalia vorzugsweise: Hebraica u. Judaica. 1230 Numm. 1896.
[No. 1—784 u. 1195—1230: Hebraica und Judaica. No. 785—1194: Orientalia.]

(Fortsetzung folgt.)

II. ABTEILUNG.

Christliche Hebraisten.

Von **Moritz Steinschneider.**

(Fortsetzung).

312. Peringer, Gustav, a Liljeblad, (geb. 1651, Prof. d. orient. Sprachen in Upsala 1681—95, dann k. Bibliothekar in Stockholm, nach Bischoff S. 44 ohne Quelle), übersetzte latein. 1) *Mischna* Tr. Aboda Sara und Tamid 1680, ersterer auch von Surenhusius aufgenommen (Bisch. S. 8); 2) *Abraham Sacut*, יוחסין (Wolf 1, III, n. 163); 3) *Moses Maimonides*, Stücke aus משנה תורה in verschiedenen Dissertt. in Upsala, nämlich: aus שקלים (Resp. Ericus *Benzel* 1692), בכורים ומתנות כהונה, 1694/5, מלכים 1692 (W. I, 847, III, 775, 777, 778); 4) *Samuel b. David*, Karait, מסעות, ein Fragm., zuerst in Upsala s. a., dann bei Wolf, III, 1084—94, die Uebersetzung auch in Ugolini's Thes. VII; daraus auch Carmoly's französ. Uebersetzung in Itinéraires p. 497 (1847); s. Catal. Bodl. p. 2418; 5) versprochen: *Sabbatai Bass*, שפתי ישנים. Fürst III, 78 nennt nur n. 1.

313. Pertsch, W. H. F. Coburgensis: Conspectus theologiae Judaicae a *Josef Albo* ס' עקרים etc., 4. Jenae 1720 (Vorrede und Index latein.; Catal. Bodl. p. 2095; fehlt bei Fürst III, 78).

314. Petit, Pietro Giov. de, Scriptor im Vatican, gest. 8. Jan. 1740, übersetzte Judith aus dem Latein. hebräisch, ms. Casanat. 68 (Catal. p. 534). Scheint kein geb. Jude; im Verzeichnis d. Scriptoren in Assemani's Vorr. ist er nicht zu finden. Verschieden ist Pet. Petit, Zusätze zum Handb. S. 463 n. 1535c.

Petrus de Alexandria, s. n. 38.

— Aponensis, s. n. 39.

— Montagnana, s. n. 40.

— Niger (Nigri), s. n. 41.

— de Sancto Audomaro, s. n. 42.

315. Pfeiffer, Aug., geb. 27. Oct. 1640 in Lauenburg, seit 1681 Prof. d. Theolog. in Leipzig, gest. 11. Jan. 1698 (Catal. Bodl. 2098, s. auch Imbonatus p. 325: „Pheipherus"; Allg. Deutsche Biogr. XXV (1867) S. 631; Handb. n. 1548 ff., Zusätze S. 464; Porges, Nachtr. 569). Der Catalog seiner Bibliothek, über welche Herr A[lexander] M[arx] in Königsberg berichtet, wo die Stadtbibliothek jedenfalls die

Hebraica erwarb (diese Ztschr. III, 11), ist wohl 1699 erschienen? — Seine Opera omnia philologica, 4. Ultraj 1704 (fehlen bei Fürst III, 82: „Pfeifer") enthalten mehrere hieher gehörende Sachen; seine „Critica sacra" (zuerst 1680) handelt von Masora, Cabbala, Talmud; vom Talmud handelt auch die „Theologia Judaica" (1687); Imbonatus hat: „Fasciculus dissertationum Judaeorum de Talmude", Witteb. 1667; Fürst citirt aus der Crit. eine „Manductio facilis ad lectionem talmudico-rabbinicam"; Pf. schrieb auch eine Vorrede zu des getauften Fr. Alb. *Christiani* deutscher Uebersetzung von Jehuda Modena, תלמיד צחקן (1683, fehlt in Catal. Bodl. p. 846: Christiani, wozu s. auch ms. Hamb. 293); Pf.'s eigene latein. Uebersetz. des סור מרע und der תחבולה, angeblich von *Abraham ibn Esra* [letztere kennt Fürst überhaupt nicht], Witt. 1665, ist in Catal. Bodl. p. 687 und 1552 richtig angegeben; ich finde auch in meinen Original-Zetteln eine Verweisung unter Pfeiffer, welche in Cat. Bodl. p. 2098 fehlt, ich weiss nicht mehr warum. Zu nennen ist noch: Tract. philologico-antirabb. etc. enthaltend *Is. Abravanel* zu Obadia latein. 1666, nicht auch 1670, wie Fürst aus Wolf angiebt.

Pico de la Mirandola, Jo., s. n. 43 (dazu Imbonatus p. 128).

316. Piques, L., Dr. der Sorbonne (vor 1698), übersetzte französisch das anonyme ס' חנוך, welches das 2. und 3. Kapitel der Disciplina clericalis von dem getauften *Petrus Alfonsi* wiedergiebt; s. Die hebr. Uebersetz. S. 934.

317. Pistorius, Jo. Nidanus: Artis Cabbalisticae i. e. reconditae theologiae et philosophiae Scriptorum Tom. I, fol. Basil. 1587. Enthält latein. Uebersetz. von ס' יצירה; aus Josef Gikatilia שערי אורה, Uebersetzung des getauften Paul *Ricius*; was aus dem (unter Angabe von Quellen über das Buch) mitgeteilten Inhalte bei Delitzsch, Lb. I, 119 nicht hervorgeht; Cat. Bodl. p. 2406, fehlt bei Fürst III, 106.

318. Plantavitius, Jo., Sieur de la *Pause*, Bischof von Lodèves (1625—48), geb. 1576, gest. 21. Mai 1651 (s. Imbonatus p. 129 u. die Citate im Catal. Bodl. p. 2107, Handb. n. 1577, Nouv. Biogr. génér. t. 39 p. 416, wo: „Notes sur J. Plantavit von Poitevin Peitavi, Beziers 1817): Florilegium Rabbinicum (hauptsächlich aus Abot und Ben Sira), dabei Bibliotheca Rabbin., 1645; bei Fürst nicht III, 106, sondern erst in der „Gesch. der jüd. Bibliogr." S. LXXIII.

Plato Tiburtinus, s. n. 44.

319. Pontacus, Arnold, Bischof von Bazas (Vasatensis, so lies

Catal. Bodl. p. 2110, gest. 1605, Imbonatus p. 8: „Portacus“, Druckf.) übersetzte Jonatan's *Targum* nebst den Comm. von *Salomo Isnki*, *Abr. ibn Esra*, zu Obadja, Jona, Zeph., Par. 1566 (Wolf II, 1167, vgl. I, 77, 302, 1065); er führt auch seine gleiche Bearbeitung von den übrigen 9 kl. Propheten an (W. II, 1408). Seine „Vita“ Sal. Jarchii (רש"י), Abr. ibn Esra u. David Kimchi's ist mit Hosea 1621 gedruckt. Ein Art. P. fehlt bei Fürst III, 113 gänzlich.

320. Postellus, Gul. („auctor damnatus“ Imbonatus p. 28, der als Beweis der „stulta sapientia“ P.'s eine Stelle aus Colomesius citirt, geb. 28. Mai 1505, nach And. 1510, gest. in Paris 6. Sept. 1581); einen ausführlichen Artikel über diesen berühmten oder berüchtigten Mystiker hat die Nouv. Biogr. gén. Bd. 40 (1862) col. 879—85. Gedruckt ist: Abrahami Patriarchaé lib. *Jezira* (etc. langer Titel, vgl. ms. Par. 881), dazu: *Ratio rationum* Restitutio rerum omnium conditarum per manum Eliae prophetae etc. (angeblich aus dem Hebr. übersetzt), Par. 1552 (Catal. Bodl. p. 2111). P. übersetzte auch das Buch בהיר (Wolf I, p. 908) u. verf. Lex oris sive de naturae et gratiae in unüm restitutae conciliatione scriptum quod *Zoharis* i. e. summi splendoris nomine vocatur, interprete etc.; vielleicht identisch mit der Uebersetzung von זוהר zu Genesis, welche Buxtorf Sohn besass (W. I, 1143, III, 1146, IV, 1000).

321. Prache, Hil., übersetzte *Jedaja Penini*, בחינת עולם ins Lateinische, war aber an der Herausgabe der Uebersetzung verhindert; er edirte nur 1673 Noten des Abraham Franckenberg (Wolf I, 403, III, 295 deutlich genug, dennoch macht Fürst III, 73, 118 eine Ausg. mit Prache's Uebersetzung daraus; vgl. Kayserling, Revue Ét. J. XX, 267); hingegen erschien *Jedaja's* בקשת הממין mit Prache's latein. Uebersetzung 4°, Leipz. 1662 (Wolf I, 405, III, 290, bei Fürst nur S. 74, nicht S. 118).

322. Prideaux, Humphry, Decan von Norwich, geb. 1648, gest. 1724, übersetzte lateinisch *Moses Maimonides*, משנה תורה VII, 2 de jure pauperis und einige Kapp. aus V, 1 איסורי ביאה und XIV, 5 הלכות מלכים, letzt. übersehen in Catal. Bodl. p. 2112, s. p. 1877 n. 46; Vorr. bei Ugolini, Thes. VIII, 721. Ueber The Old and New Test. 1718/9 etc. ist Fürst III, 121 nach Catal. Bodl. zu ergänzen und berichtigen.

323. Quinquarboreus (Cinqarbre), Jo., Prof. am Collège de France, gest. 1587 (Nouv. Biogr. génér. X, 1856 p. 617),

dessen hebr. Grammatik seit 1546 öfter aufgelegt worden (Handb. n. 1603/4, Zustäze S. 465, Porges, Nachträge S. 569, wonach Fürst III, 124 zu berichtigen und ergänzen), hat auch *Targum* zu 3 kl. Proph., Ruth und Klagelied (1549, 1556, Catal. Bodl. p. 2127, nicht bei Fürst) lateinisch edirt, zu and. Büchern handschr. verfasst (Wolf II, 1167). Die Nachricht, dass er „Schriften" des *Avicenna* aus dem Hebr. übersetzt habe (Wolf I, 10 l. Z.) ist so vag, dass ich sie in „D. hebr. Uebersetz." S. 685 nicht berücksichtigte. Hebräische Verse zu Tevet's Cosmographie erwähnt Imbonatus p. 130.

Quirinus, Laurus, s. n. 45; Fürst, III, 124 *erfindet* allerdings eine Ausg. s. l. e. a., wie öfter in ähnlichen Fällen.

(Fortsetzung folgt.)

Abgekürzte hebräische Schriftstellernamen.

Eine auch nur annähernd vollständige Sammlung der Abbreviaturen, durch welche hebräische Autoren oder deren Bücher bezeichnet werden, existiert noch nicht. In den allgemeinen Abkürzungslisten finden sie wohl Berücksichtigung, und einige Speciallisten sind vorhanden, viel steht aber noch von alter Zeit aus, und die Neubelebung der profanen hebräischen Litteratur neben der immer fortgesetzten rabbinischen schafft immer neue Chiffren. Sowohl die Nachlese als die Neuernte sind für den Bibliographen nöthig. Als kleinen Beitrag bringe ich deshalb, was ich mir gelegentlich von abbreviirten Gelehrtennamen notiert habe, insofern diese nicht bereits in den mir vorliegenden allgemeinen[1]) oder speciellen[2]) Listen eingetragen sind. Familiennamen oder Städtenamen (wie אש für Eisenstadt und בא für Backofen) habe ich nicht berücksichtigt. Die wechselnden Titulaturen machen, dass manchmal der Platz im Alphabete verschieden gewählt werden konnte. Das vorgesetzte 'ה, das, wenn andere den Namensträger bezeichnen, als הרב oder החכם zu lesen ist, heisst in einigen Fällen der Selbstbenennung wohl הקטן.

---

[1]) Perreau: 1700 Abbreviature 1882. Sein „Oceano" und „Appendice" sind mir unbekannt. G. H. Händler: Lex. der Abbreviaturen, Frkft. a. M. 1897 (als Anhang zu G. Dalman's Aram.-Neuhebr. W. B. I).

[2]) Steinschneider in Cat. Bodl. XXVII und CXXXII, in H. B XVI, 65 f. XXI, 103 f. — Bibliographische Hilfsmittel habe ich da citirt, wo ich entweder durch diese auf die Abbreviatur geführt bin, oder sie nur aus diesen kenne. „(Responsen)" in der Liste bedeutet, dass die Gutachtensammlung des Autors den abbreviierten Namen giebt, also תשובות הרים etc.

Ein vorgesetztes א' bedeutet אני, bei Noten auch אמר. Ein schliessendes ן in orientalischen Namen ist wohl als נר"ו[1]) oder als נקרא zu fassen. Dass vielfach andere Autoren mit denselben Chiffren bezeichnet werden, setze ich als bekannt voraus. Zu beachten ist, dass man sich nicht gescheut hat, Abbreviaturnamen der „Grossen" (wie רמב"ן) wieder zu benutzen. Die Kürzungsstriche habe ich als in solcher Liste überflüssig ausgelassen.

אבא Elia Ben-amozegh, Rabbiner und Buchdrucker in Livorno, und Ascher ben Elia (als Christ Konstantin genannt) Schapiro, Photograph und hebr. Dichter in Petersburg. Der Zweck dieser Mitteilungen macht naheliegende Betrachtungen über die wunderbaren Gegensätze, welche diese jüngst verstorbenen Männer darstellen, unmöglich.

אבהרי = אשר בן הרב רבי יחיאל zeichnet Ascheri sich manchmal (z. B. Responsen XIII, 1).

אביב (ראובן) (Reuben) Ascher ben Josef Braudes aus Wilna.

אביה (resp. ראביה) Ascher ben Juda Halevi, der Sohn des מהר"י מינץ[2]), und Ahron ben Juda Karfunkel (Verf. v. שאלתות אביה 1806).

---

[1]) Ueber diese Formel als Autoeulogie siehe die bei אענה citirte Vorrede. Ahron Asriel meint, dass das bei den Sefardim gebräuchliche ס"ט jünger ist. Dies ist kaum richtig. Merx hat jüngst (Z. f. Assyriologie XIV,295) eine hebr. Massoretenunterschrift v. J. 4788 mitgetheilt, in der סופא טבא vorkommt. Die aramäischen Wörter mitten im hebräischen Text, beweisen, dass die Formel schon damals fest eingebürgert war.

[2]) Abraham Mendelssohn soll sich beklagt haben, dass er in seiner Jugend nur der Sohn des berühmten Moses M. genannt wurde, in seinem Alter wiederum der Vater seines Sohnes Felix M. Bartholdy. Aehnlich ist es seinem Namensvetter Abraham Mentz, unserem אביה, gegangen. Er ist halbwegs zwischen dem Vater Juda und dem Schwiegersohn Meir aus Padua (s. weiter מביק), den beiden viel berühmteren Persönlichkeiten, verloren gegangen, so dass man gar irrthümlicherweise Meir als den Schwiegersohn Judas hingestellt hat. Durch die äusserst werthvollen Mittheilungen von S. Wiener in dem Anhang zu דעת קדושים St. Petersburg 1897–8 ist nun für seine litterarische Existenz gesorgt. Dass aber auch Schriftsteller, die ihn nannten, vergessen hatten, dass die Chiffre ראביה ausser dem berühmten Elieser ben Joel Halevi auch A. M. bezeichnen konnte, hat in den Nachträgen zu ס' יוחסין (ed. Amsterdam 125a unten) zu einer Verwirrung geführt, die anders zu entwirren ist, als Zunz (Ges. Schr. III, 188) es gethan hat. Der dort genannte Pfefferkorn, nach dem Zunz sucht, ist Meir Pfefferkorn in Prag, der im Streite des Jakob Polak gegen Juda Mentz u. a. ersterem zur Seite stand. Dann folgt (125b oben) die in dem jetzt durch Wieners Veröffentlichung aufgehellten Streit des Jakob Polak mit Abraham Mentz eingreifenden Gelehrten. Die Noten des Mose Isserles sind schlecht und unvollständig abgedruckt, und derjenige, der sie für den Druck abschrieb, wusste nicht, dass er von unserem ראביה spricht, und hat deshalb sinnlos Zeitgenossen des alten ראביה hingestellt.

אביון Abraham Jona in Venedig.

אביע Abraham b. Isak Antibi (erwähnt in קול ענגב Bl. 72b).

אברבנאל Abraham ben Arje Löb Rakowski (s. Sokolow ס׳ זכרון p. 107).

אגן (Chajjim) Abraham Gagin in Jerusalem.

אדך Abraham Dob Kohen (תשובות אד״ך Jerusalem 5643).

אדם Elia Daniel Mehatob (del Bene) und bekannter als Chiffre von Abraham Dob Lebensohn.

אידן Abraham Josef Danon in Adrianopel (משכיל לאידן 1888).

איוב Josef Brill in Minsk (Sokolow l. c. p. 11).

איטן Jakob Tubiana (Glossen in der Hagadaausgabe לשון חכמים).

אילה Ahron Juda Leb (Leon) Horowitz in Hamburg.

איש in Büchertiteln (z. B. שמחה לאיש) der Oberrabbiner von Jerusalem Jakob Saul Eljaschar, der sich sonst (ברכה) ישא zeichnet. So auch sein Enkel Isak Schemaja Eljaschar. — Ferner bedeutet איש Elieser Isak Schapiro in Warschau (Sokolow l. c. p. 115) während Elia Israel (Verf. von קול אליהו) sich איש צעיר schreibt. Die mit איש oder ישב gezeichneten Glossen in למודי ה׳ (5547) rühren (nach Cazès Litt. Juive-Tunisienne p. 263) vermuthlich von Israel Bismuth her. Dagegen weiss Cazès (l. c. p. 202 f.) nicht, wer in den Noten zu ישמח משה (5623) איש oder איש צעיר zeichnet. איש im Kalenderwerke תקון יששכר leitet nicht fremde Glossen ein, sondern eigene Bemerkungen des Verfassers Issachar. Die Schriftstellernamen איש יהודי ספרא für Mordechai Pros und איש נעמי für Elimelech Wechsler gehören nicht hieher und איש הרוח nur insofern, als א״ך = Albert Katz voransteht.

אמר Eisik Meir Dik in Wilna.

אמן Abraham Menasse (Herausgeber von שו״ת מירא דכיא) und Mose Nakasch in Tunis (Cazès l. c. p. 225)[1]).

אמצי׳ה s. רזיאל.

אענה = אהרן עזריאל נ״רי״ו הצעיר (vgl. Vorrede zu שו״ת כפי אהרן).

אפי Abraham Palagi (Verf. v. ויען אברהם u. a.).

אשבב Abiad Sar Schalom Basila.

בך resp. רבך Benjamin Cohen in Reggio.

דאר David Abu-daraham.

דבש David ben Salomon Altaras in Venedig (Mortara Indice p. 3).

דק resp. רדק schon eingebürgert für David Kaufmann.

— In zwei mir vorliegenden neuen Abdrücken des יוחסין ist zu dem רב בר שמואל der alten Ausgabe (l. c.) ein Fragezeichen gestellt. Gemeint ist selbstverständlich ר׳ ב׳ = ר׳ ברוך בר שמואל.

[1]) Cazès theilt gleichzeitig die Auflösung der in Tunis häufigen Selbst-Bezeichnung הצבי mit: הצעיר בעבדי ה׳.

דישא David Salomon Eibenschütz (Verf. von נאות דשא. Umgestellt אשר s. meine Mittheilungen in Steinschneider Jubelschrift p. 167).

הרט im Büchertitel עקרי הרט ist Daniel Terni in Florenz.

הרם Dob Sufrin in Piatra. (Seine verschiedenen Pseudonyme s. המגיד 1896, 268).

הילד Josua Leb Diskin (der Brisker Raw) in Jerusalem.

(בן שכר) הילל Jehuda Löb Landau.

המציר der Maler und Schriftsteller Marcus Hirsch Mone = הבחור מרדכי צבי יליד ראדשקאווייץ.

הראם Alexander Margolius (Responsen 1859).

הראש Ahron Sasson in Venedig (Mortara l. c. p. 59).

הרדם David Meir Feder (Responsen 1873).

הרים Isak Meir, Alter nicht zu verwechseln מהרים Jakob Meir Padua (beide Verf. v. Responsen).

הרן יפה Nachum aus Grodno (Responsen).

הש = הר שלום = Abraham Schalom Friedberg (Sokolow l. c. 94).

חביב Chajjim ben Jakob Benveniste.

חביף Chajjim ben Jakob Palagi.

חיוג Chajjim Jona Gurland.

חייא Chajjim Abulafia.

חיים Chajjim Mussafia.

חן Chananel Nepi.

חנא (רב) Chajjim Nissim Abulafia in Jerusalem.

חצל Chajjim Zewi Lerner.

חריף = חכם רבי יעקב פראנסים.

יאיר im Büchertitel דברי יאיר ist Isak Roller.

יאפז = ישראל איסר פרח זהב = Goldblum.

יבא Israel ben Abraham, Verf. eines Job-Commentars.

יבין Jehuda und auch sein Bruder Isak b. Jona Crispin (שו"ת מים עמוקים).

יביע Jehuda b. Isak Ajjasch (Verf. v. מטה יהודה).

יכם = יצחק ברכיה מפאנו (Mortara p. 21) vgl. יציב.

יבץ Jakob ben Zur (auch יעבץ geschrieben).

יבש Jakob ben Salomo in Modena (Wiener l. c. p. 72).

ידא in פחד יצחק s. v. אבר 17a ist vermuthlich Jakob Daniel Olom in Ferrara.

יהבי Jehuda ben Jona Jeitteles in Wien.

יהלל Jehuda Löb Levin in Kiew.

יחכם = יצחק חיים כהן מן החזנים, Isak Cantarini in Padua.

ילד s. הילד.

ילר = NaftalJ MendeL SchorR in Lemberg (Zeitlin Bibl. Hebr. 349), dagegen אבן ילר Jehuda Löw Rittermann (Zeitlin l. c. 430).

ים (שר של) Josua Meisach.

Unter ינהל = Josef Naftali Herz Levy verbirgt sich N. H. van Biema.

יעבץ Jakob ben Zewi (Verf. v. לקוטי יעבץ ed. Kleinermann)

יצ״ב = יצחק יברכיה da Fano (Resp. Men. Az. 88 und 90—2). cfr. יכם.

ירח Joseph Raphael (auch Raphael Joseph) Chasan, Verf. von חקרי לב.

ירש soll nach Zeitlin (l. c. 435) Mendel Mirlinski sein. Wie aufzulösen?

ישא s. bei איש.

ישביאל Jakob Samuel ben Isak Olschwang (Sokolow l. c. 203).

ישפה Joseph (nicht Job wie H. B. XXI, 90) Sabbathai Farchi in Livorno.

מאבן Moses Elasar Belinson in Odessa.

מבי״ק unterschreibt sich Meir ben Isak Katzenellenbogen (Maharam Padua) unter vielen seiner Responsen.

מהרחא und מהרשא die Brüder Chajjim und Salomon Alfasi in Tunis (Cazès l. c. 166—7).

מהריא Jehuda Aszad in Szerdahely (Verf. v. שו״ת יהודה יעלה).

מהריאז Jekutiel Ascher Salmon Ensel (Responsen).

מהריל לא אבוש Jehuda Lebusch (H. B. XIII, 99).

מהרים siehe הרים.

מהרשא siehe מהרחא.

מחם Mose Chajjim Soschino in Florenz.

מישוב Rosenfeld = מרדכי יונה שוחט ובודק.

מלל Moses Löb Lilienblum.

מרט ChajjiM ElasaR MuschkaT (Zeitlin l. c. 438).

משיח(ה) Moses Israel Chasan.

מת wird sich wohl keiner unterschreiben, dagegen findet sich mit hinzugefügtem א: אמת = אמר מרדכי תמה in den Noten zu פאר הדור. Anderswo habe ich — wie früher Andere — nachgewiesen, dass Tamas Uebersetzerarbeit nicht die reine „Wahrheit“ giebt.[1])

נאמן schreibt sich Ahron Moses (sonst Moses Ahron) Piazza (nicht Foa vgl. Zedner Catalog 595 und Roest-Rosenthal Catalog 932).

ר' נחמן = ר' נסים חיים מודעי.

נץ oder הנץ Naphtali (Herz) Neumanowitz in Warschau.

נציב Naftali Zewi Jehuda Berlin in Wolosin.

פרדס Pinchas Rafael (sonst Rafael Pinchas) di Segura.

צץ Zemach Zarfati in Tunis (Cazès l. c. p. 133).

רזיאל = רבי זכריה ישעיה (יאללעש) איש לכוב. Den Vater nennt Jolles אמציה = אבי מרדכי צבי יאללעש הכהן.

---

[1]) Z. f. hebr. Bibl. II, 151 ff. und J. Q. R. XII, 134 ff.

ריבא הקטן Joseph b. Ahron Messing (Responsen)

ריבם Joseph b. Meir Schneitach (Responsen).

ריבן Issachar ben Noah (Responsen).

רידבז Jakob David ben S. Vilovsky (v. Straalen Catalog p. 307).

ריף Jakob Polak (In Nordafrika ist Rif Familienname der Nachkommen des R. Jakob Pariente s. המגיד 1892, 461).

ריצם Rafael Isak Majo.

רמבן Mose Benjamin Nabon.

רמז oder M. Selikowitz schreibt sich der Verfasser von דער יודישער פאר-פסח s. doch H. B. XXI, 92, dass vielleicht Schazkes oder Lilienblum als Autor zu betrachten.

רמץ Meir Zewi Wittmeier (Responsen).

שבא (מלכת) Sabbathai b. Elischa del Vechio s. Nepi-Ghirondi p. 321, dagegen הרשבא Samuel ben Abraham Aboab (ibid. p. 361).

שבה Samson Bloch ha-Levi.

Dass שבט Samuel ben NaTronai bedeutet, ist längst von Zunz bemerkt, aber, so viel ich sehe, noch nicht in die Listen eingetragen.

שזבני Schneor Salomon ben Josef Schneorsohn in Jerusalem.

שיי untershrieb sich רשי (s. Berliner Magazin V, h. A. 2,29).

שילה Samuel Josef Landau Halevi.

שמי bedeuet sowohl Salomon Michael Jona (Mortara p. 30) als Samson b. Josua Mose (oder Mose Josua) Morpurgo. Nach Mortara (p. 40) soll auch Israel da Modena sich so zeichnen.

שמר Meier Scheikewitz (vgl. Sokolow 114 und Zeitlin 342).

שפר Saul Pinchas Rabbinowitsch.

שרף Schraga Feiwes Dicker in Odessa (Sokolow 27).

ששון = שלמה בר שמשון (s. Berliner l. c.).

Bei der Correctur schliesse ich hier noch an, dass Israel (ben Josef) Sason in Aleppo ישריש unterzeichnet und dass בן שושנים = Moses b. Josef Rosensohn mit Hintenanstellung des Vaternamens sich מרבי nennt.

Copenhagen. D. Simonsen.

Recensionen.

JECHIEL BEN SAMUEL AUS PISA (1539), מנחת קנאות. Streitschrift gegen Jedaja Penini's Verteidigung der Philosophie, mit Anmerkungen herausgegeben und biographisch eingeleitet von Professor Dr. David *Kaufmann*. Berlin, Itzkowski, 1898. (Vgl. ZfHB. IV. S. 4.)

Das bisher nur aus Hebr. Bibliogr. B. III (1860) S. 57 oberflächlich bekannte Buch ist von dem tiefbetrauerten, der jüdischen Wissenschaft leider allzu früh entrissenen David Kaufmann durch

den verdienstvollen Mekize Nirdamim - Verein hier veröffentlicht worden. Schon früher hatte K. die Bedeutung der Pisaner Familie Jechiel an das Tageslicht gezogen und namentlich die Biographie des Verfassers in eingehender Forschung aufgehellt (Révue des Étud. Juiv. Tome XXVI (1893) S. 83 ff.), deren Ergebnisse die Vorrede zusammenfasst. Darnach war dieser jüngere Jechiel ein merkwürdiger Mensch; hochgebildet und viel belesen neigte er doch der Mystik zu. Er besass ein grosses Bankgeschäft, hielt ein vornehmes und offenes Haus, kaufte Bücher, liess Handschriften abschreiben, schrieb selbst manche ab; streng religiös und talmudisch gelehrt zeigte er für alle geistigen Interessen seiner Zeit einen offenen Sinn und eine freigebige Hand. Diese Gegensätze spiegeln auch in unserer Schrift wieder, die schon darum willkommen ist, weil wir aus dem 16. Jahrh. nur wenig philosophische Schriften überhaupt besitzen. Sie wirft auch auf die damalige Geistesrichtung ein helles Licht. Das Ansehen der Philosophie ist im Sinken, der Aristotelismus befriedigt nicht mehr, man nimmt an der unzureichenden und unklaren Psychologie Anstoss. Die kabbalistischen Keime, welche die spanischen Exulanten überall ausstreuen, finden daher einen empfänglichen Boden; man darf wohl annehmen, dass die überraschenden Entdeckungen ungeahnter Erdtheile und neuer Seewege selbst philosophisch angelegte Köpfe aus dem Gleichgewicht gebracht, und damit den Glauben und die Förderung erklären, welche ein Abenteurer wie David Rëubeni selbst bei Jechiel gefunden hat, vielleicht auch theilweise hieraus die immer weiter umsichgreifende Neigung zum Mystizismus herleiten. So ruht der Grundgedanke des vorliegenden Buches auf durchaus kabbalistischer Grundlage und zeigt sich von Nachmanides' Pentateucherklärung stark beeinflusst. Der Verfasser wendet sich gegen die Philosophie, oder, wie er erklärt, vielmehr gegen ihre Ueberschätzung, und macht zum leitenden Gedankengang die Polemik gegen das zwei Jahrhunderte vorher erschienene כתב התנצלות des Dichters Jedajah Penini. Indem er die einzelnen Punkte dieser bekannten, zu Gunsten der Philosophie gegen Salomo ben Adreth eintretenden Schutzschrift durchgeht und widerlegt, behandelt er die wichtigsten Probleme der mittelalterlichen Spekulation und kommt zu dem Schluss, dass alle wirklichen Aufschlüsse über Gott, Seele und Schöpfung von der Offenbarung herrühren, während die Philosophie Alles hinterher bekrittelt, verdunkelt und den Geist verwirrt. Voraussetzung dabei ist freilich, dass man in den Geheimsinn der Thorah eindringt, in welcher jedes Pünktchen bedeutsam ist. Originelle Gedanken werden von dem Buche nicht geboten, aber der Verfasser bekundet eine grosse stylistische Gewandtheit und eine ausserordentliche Belesen-

heit in der philosophischen Literatur, wie auch in dem kabbalistischen Schriftthum. Mit grosser Ausführlichkeit und Sachkenntnis legt er namentlich das psychologische Problem dar (S. 52 ff.), welcher Abschnitt überaus lehrreich ist. Die einleitend vorausgehende Zueignung an Jochanan Treves, den Verfasser des Machsorkommentars קמחא דאבישונא, wie dessen Antwort sind sehr lesenswerth.

Der Herausgeber, der nur das einzig vorhandene Ms. der Gemeindebibliothek zu Mantua benutzen konnte, hat einen guten Text hergestellt und ihn mit trefflichen, aufschlussreichen Anmerkungen versehen. Einzelne Druckfehler sind wohl leicht zu verbessern, z. B. S. 15 Z. 11 v. o. muss es דברים בגו statt דברים בזו lauten, wie auch נ mit ג bei המניע öfters vertauscht ist; S. 27 Z. 16 v. o. muss es וזה תורה מלת יד statt וי תי מ' יה heissen, denn der מושכל לעצמו stellt sich in יה dar, der שכל בפועל, der die Identität von משכיל und מושכל bildet, dagegen in יד; S. 31 Z. 22 v. o. ועוד יש לחלקיו statt לחוקיו ' ו u. a. m.; S. 30 Z. 9 v. o. אשר לא יניע שום גלגל ist entweder Druckfehler oder Dittographie von den auf Z. 11 befindlichen gleichen Worten, jedenfalls sind sie auf Z. 9 zu streichen. — Die in den Anmerkungen vorgeschlagenen Textänderungen treffen nicht immer zu, wir heben auch hierin nur Weniges hervor. S. 10 Anm. 3 würde die vorgeschlagene Konjektur den Sinn des Textes geradezu verschieben, welcher besagt, dass die Differenzierung der Einzelarten von der Verschiedenheit der Materien verursacht werde: אשר סבת שנוים להשתנות חמרם; das ל bei להשתנות ist kein Dativ zu סבת, sondern eine Verhältnisspartikel durch שנוים veranlasst „je nach (oder in) der Verschiedenheit ihrer Materien". — Das. Anm. 4, ist der Vorschlag, אפודים in ספונים des Reimes wegen zu ändern, ein verfehlter; einerseits wird der Reim nicht streng durchgeführt, anderseits wird damit auf die Worte in Gabirol's „Königskrone" bei der achten Sphäre deutlich angespielt, zumal der Gabirol'sche Ausdruck S. 29 (auf der letzten Zeile) wörtlich angeführt und S. 34 wiederholt wird. — S. 13 wird das Buch חכמתא רבתי (Anm. 5) überhaupt nur aus Nachmanides' Einleitung citiert und ist nichts anderes als die syrische Uebersetzung des Apokryphon „Weisheit Salomo's".

Das nach den verschiedenen Richtungen interessante Buch liefert den klaren Beweis, wie mit dem 16. Jahrh. auch philosophisch beanlagte Köpfe von der kabbalistischen Strömung erfasst wurden, bis schliesslich alle Religionsphilosophie in den wüsten Strudel der oft spitzfindigen kabbalistischen Phantastik versinkt. Wir können nicht schliessen, ohne in Wehmuth daran zu erinnern, dass dies eine der letzten Publikationen des vielseitigen, in jungen Jahren abgeschiedenen Gelehrten gewesen, und dass die

jüdische Religionsphilosophie namentlich, die er trotz aller geschichtlichen Studien stets im Auge behielt, durch seinen frühen Heimgang einen schweren Verlust erlitten hat.

Rabb. Dr. Ph. Bloch-Posen.

COHN, N., Die Zaraath Gesetze der Bibel nach Kitab al-kafi des Jusuf ibn Salamah. Ein Beitrag zur Pentateuchexegese und Dogmatik der Samaritaner. Frankfurt a. M. 1899. [Vgl. Z. f. H. B. III, 134.]

Je mehr die uralte Sekte der Samaritaner zu schwinden droht, desto mehr wird ihr Wesen, ihre Sprache, Geschichte und Literatur Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung. Die neueren Arbeiten auf diesem Gebiete wandten sich allerdings vorwiegend dem liturgischen Teile zu und eröffnete uns neben den Beiträgen zu einer besseren Erkenntnis des samarit. Sprachidioms einen Einblick in den Geist der sam. Agadah. Dass aber auch die Erschliessung der meist arabisch abgefassten religionsgesetzlichen Literatur der Sam. nicht uur unerlässlich ist für die Kenntnis ihres religiösen Lebens und Lehrsystems, sondern auch ein dankbares Hilfsmittel für die Entwicklungsgeschichte der jüd. Halacha ist, beweist vorliegende Abhandlung ebenso deutlich wie die geringen Vorarbeiten von Geiger und vom Recensenten. Der Grundtext derselben ist dem — so weit uns bekannt — umfassendsten sam. Gesetzescodex des um 1050 lebenden Jusuf ibn S. entlehnt. Es wäre allerdings weit zweckmässiger und — trotz der rechtfertigenden Erklärung des Verf.s (Einl. S. 19) — wünschenswerter gewesen, wenn aus dem reichen Material des Codex ein Thema, das auch bei Juden heute noch von mehr aktueller Bedeutung ist und darum leichter Aufschluss über das Alter der samar. Tradition gegeben hätte, gewählt worden wäre. Doch ist auch der edirte Abschnitt über die Zaraath (Aussatz?) am menschlichen Körper nebst den gelehrten Einleitungen und vergleichenden Bemerkungen des Verf.s recht geeignet, den Typus sam. Schriftauslegung erkennen zu lassen. Vielleicht wäre es im Interesse der vergleichenden Halacha gewesen, neben der talmudisch-rabbinischen Tradition auch karäische Exegeten und Kodifikatoren mit in den Kreis der Betrachtung zu ziehen. Im Ganzen aber verdient die Arbeit wegen der philologischen Akribie, die den Abdruck des arab. Textes auszeichnet, der völligen Vertrautheit, die der Verf. in der einschlägigen samarit. wie arabischen Literatur sowie in der neueren Exegese bekundet, und der recht geschickt geordneten und übersichtlichen Darstellung

volle Anerkennung, und es wäre dringend zu wünschen, dass Verf. auch noch durch weitere Veröffentlichungen selbst auf die Gefahr hin, dabei ausschliesslich auf das Londoner Mscr. angewiesen zusein — die Wissenschaft bereicherte.

Samter. *Dr. Leopold Wreschner.*

Notizen:

1) Brüll's deutsche Uebersetzung von אגרת מחלת, nach welcher in קובץ ע״י VIII (1898) S. XV gefragt wird, ist in Populär-wiss. Monatsbl. Fr. a. M. 1894 S. 30ff. abgedruckt.

2) Das Trauergedicht auf Abraham Maimonides, ed. von Halberstam in קובץ ע״י IX, gehört dem unbekannten Verf. des Divans ms. Adler, s. ZfHB. IV, 26, wo der Verf. Elasar b. Jakob nachgewiesen ist (vgl. Jakob b. Elasar, Hebr. Uebers. 878?); über den Divan ist meine Notiz, Jew. Qu. XII, 115, 129, unbeachtet geblieben.[1]) M. Steinschneider.

[1]) Jew. Qu. ist mir hier in Nachod unzugänglich. — *B—y.*

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.